Chronik der Marktgemeinde Sooß
um 1200 – 2006

zusammengestellt von OSR Karl Maurovitsch ...

Blick auf Sooßer Pfarrkirche ...

Wappen

Dreigeteilter Schild mit Weintraube, Flachsbrechel und Ortskirche.

Ortsname

Vom lateinischen „Sassa ad tres fontes“, heilbringende Nutzung der Ausläufer der Schwefelquellen in Baden bei Wien zu vermuten. Tatsächlich drei Brunnen im Ort, welche ab 1986, 1998 und 2006 wieder hergestellt wurden. Größere Siedlung in der Römerzeit nicht eindeutig durch Funde zu belegen. Ebenso wenig wie die von Kaiser Probus eingeführten Weinreben.

„Sazza“ oder „Sozze“ als Sitz eines Herrngeschlechts erscheint ebenso fraglich, Stammschloß bei Melk? Legendär sollte der Verkauf des Ortes an die Herren derer von Merkenstein und danach an das Benediktinerstift Kleinmariazell erfolgt sein?

Erste Nennung

im Traditionsbuch des Zisterzienserklosters Heiligenkreuz im Süden des Wienerwalds, um das Jahr 1200.

1319

schenkte Abt Herbord von Kleinmariazell den Soosser Untertanen einen Grund, auf welchem die Annakirche gebaut wurde.

um 1500

Bedeutender Münzfund, um 1500 zu datieren.

1529

Aus Angst vor den durchziehenden Türken versteckt sich der Großteil der Ortsbevölkerung im Schelmenloch, wird ausgeräuchert und erstickt dabei qualvoll.

1713

Drei Tote als Pestopfer.

1774

Erstellung eines Grundbuches.

1805 und 1809

Drangsalierungen durch die nach Wien ziehenden Franzosen.

1831

Wüten der Cholera.

1848

Aufhebung der grundherrlichen Bindung, nun selbständig, zuvor nach Aufhebung des Stiftes Kleinmariazell 1785 der Herrschaft Rauhenstein untertänig gewesen.

1854

Am 28. Februar verheerender Großbrand im Ort.

1862

Hagelschlag und Großbrand vernichten Ort und Jahresernte zur Gänze.

1914 bis 1918

26 Gefallene des I. Weltkrieges, Errichtung eines Kriegerdenkmals im Jahre 1921

1933

Am 2. April Gründung der Raiffeisenkasse.

1937

Kompletter Neubau der Hauptstraße als neue Hauptachse des Ortes.

1944

12. April: Bombardierung, 150 Bombentrichter im gesamten Ortsgebiet, acht Blindgänger. Ebenso am 23. April. Bilanz: 51 Gefallene von 151 Eingerückten.

1945

Nach den leidvollen Erfahrungen in den letzten Kriegstagen, denen die Bevölkerung von Sooß ausgesetzt war, wurde bereits unmittelbar nach Durchzug der Front damit begonnen, die Ordnung wieder herzustellen, die Verwaltung aufzubauen und das Gemeindeleben weiter zu führen.

Dazu wurde Herr Alois Mentasti als provisorischer Bürgermeister eingesetzt. Ihm zur Seite stand ein Fünferausschuss, bestehend aus den Herrn Schäffer Michael, Fischer Leopold, Hauke Albert, Schindler Josef und Steinpruckner Willy.

Historische Aufnahme von Sooß mit Blick vom Waldrand (um 1945)

Bereits am 12.8.1945 konstituierte sich ein von den demokratisch anerkannten Parteien vorgeschlagener elfköpfiger Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Alois Mentasti und nahm seine verantwortungsvolle Tätigkeit auf.

Die dringlichsten Aufgaben waren die Ernährung der Bevölkerung, die Beseitigung der ärgsten Kriegsschäden und der Schutz der Bewohner vor Übergriffen durch die Besatzungstruppen.

Wie schwierig die Ernährungslage war, dokumentiert ein kurzer Auszug aus dem Gemeinderatssitzungsprotokoll vom 2.6.1945:

„Der Bürgermeister erklärt, dass in dieser Woche für die Bevölkerung 25 dag Mehl und für Kinder unter sechs Jahren 30 dag Grieß zugewiesen wurden. GR Schäffer sagte, er habe 700 kg Kukuruz, der aber für die Aussaat ungeeignet sei. Es wurde beschlossen, den Kukuruz auf seinen Geschmack in Form einer Polenta zu überprüfen und, wenn genießbar, ihn dann an die Bevölkerung zu verteilen."

Nicht nur Privathäuser, auch öffentliche Gebäude, wie z.B. die Volksschule, wurden durch die Besatzungstruppen schwer in Mitleidenschaft gezogen und mussten wieder benutzbar gemacht werden – doch dazu fehlte es an notwendigem Baumaterial und an den erforderlichen Handwerkern.

1946

Die dringlichste Aufgabe war weiterhin die Sicherstellung der Ernährung der Bevölkerung.

Durch die Nähe der Kommandostelle in Baden und des Feldflugplatzes der russischen Luftwaffe in Bad Vöslau war Sooß oft mit Übergriffen der Besatzungsmacht konfrontiert, außerdem wurden immer wieder Ortsbewohner zu den verschiedensten Arbeiten für die Besatzungsmacht herangezogen.

Zum Schutze von Hab und Gut wurde eine Ortswache organisiert und trotz Bedenken der Besatzungsmacht gelang es, aus dem verbliebenen Chaos mit viel Organisationstalent und Idealismus wieder eine schlagkräftige Feuerwehr ins Leben zu rufen.

Historische Aufnahmen von Sooß – links: Lebensmittelgeschäft Gamauf, Hauptstraße 90, rechts: Hauptplatz (beide um 1945)

1947

Um der immer größer werdenden Wassernot vor allem im oberen Bereich der Gemeinde zu begegnen, begann man an den Bau einer Ortswasserleitung zu denken und streckte zuerst die Fühler nach Baden aus, weil doch die Badener Wasserleitung entlang der Weinbergstraße vorbeiführte.

Ein vom Stadtbauamt Baden erstellter Kostenvoranschlag belief sich auf einen Betrag von S 270 000,– ohne Hausinstallationen. Diese Summe ließ sich aber infolge der fortgesetzten Preissteigerungen nicht halten und konnte von der Gemeinde damals nicht aufgebracht werden.

Wie schnell sich die Preise durch die ständigen Lohn- und Preisabkommen veränderten, zeigt ein Kostenvoranschlag einer Baufirma für Instandsetzungen in der Volksschule auf.

Ein im Herbst 1946 eingeholtes Offert in der Höhe von S 8 000,– erreichte im Juli 1947 schon die stattliche Summe von S 18 000,–. Es sollten noch viele Jahre vergehen, bis der Bau einer Wasserleitung tatsächlich realisiert werden konnte.

1948

Im Jahre 1948 hatten sich die Lebensumstände schon so weit konsolidiert, dass man sowohl im öffentlichen als auch im privaten Leben wieder an die Zukunft denken konnte.

Durch den sich immer mehr ausweitenden Weinbau verloren der Ackerbau und die Viehzucht in Sooß noch mehr an Bedeutung. Andererseits stieg die Nachfrage nach Baugründen. Darum wurde die bis an die Hauptstraße reichende Hutweide nicht mehr in dem Ausmaß wie bisher benötigt und im Bereich der heutigen Gartengasse parzelliert.

Es entstanden 29 Bauparzellen im Ausmaß von je rund 500 m², die zu einem Preis von S 4,– bzw. S 5,– pro m² inklusive Aufschließungskosten an die Interessenten verkauft wurden.

Im Gemeinderat gab es insofern eine Änderung, als der Mandatar der KPÖ aus der Partei austrat und sein Mandat niederlegte. Einen Nachfolger konnte diese Partei mangels eines Ersatzmannes nicht mehr stellen.

1949

Das Bemühen um eine ausreichende Versorgung des Ortes mit einwandfreiem Trinkwasser war ein Anliegen, das die Gemeindevertreter weiterhin intensiv beschäftigte.

Da sich die Verhandlungen mit der Stadt Baden als nicht fruchtbringend erwiesen, wurde Kontakt zum Triestingtaler Wasserleitungsverband aufgenommen und die NÖ Landesregierung um die Ausarbeitung eines entsprechenden Projektes ersucht.

Ein zweites großes Anliegen war die Entwässerung der landwirtschaftlichen Flächen. Das wirtschaftliche Interesse in Sooß verlagerte sich immer mehr auf den Weinbau und man setzte weitere Initiativen, um den Fremdenverkehr noch mehr anzukurbeln.

Einerseits verwendeten die Weinhauer von Sooß künftighin einheitliche Etiketten für ihre Weinflaschen, und andererseits wurde eine gemeinsame Weinkost veranstaltet.

Weiters wurden an drei Stellen im Ortsgebiet Ständer mit Heurigenhinweistafeln aufgestellt. An der Weinbergstraße wurde in Zusammenarbeit mit der Lagerhausgenossenschaft Guntramsdorf eine Spritzbrühanlage gebaut, die allen Weinbau betreibenden Betrieben von Sooß zugänglich war.

1950

Um den sich ausweitenden Heurigenbetrieb in geordnete Bahnen zu lenken, wurde eine neue Buschenschankordnung erlassen, die den Wünschen der Weinhauer besser entsprach.

Leider war das Leben durch die in Baden stationierte Besatzungsmacht noch immer nicht problemlos. Plünderungen und Übergriffe durch betrunkene russische Soldaten waren an der Tagesordnung und beunruhigten die Bewohner der umliegenden Gemeinden sehr.

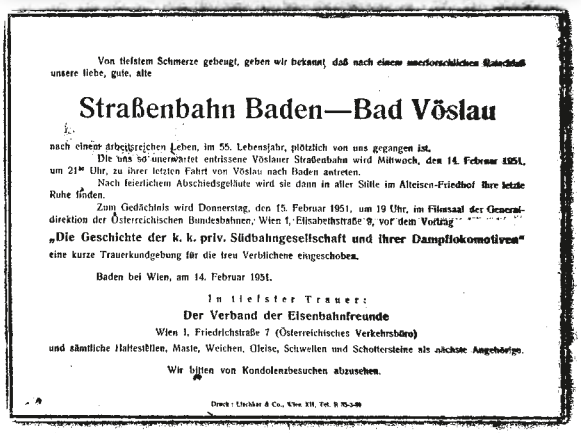
Bei den in diesem Jahr durchgeführten Gemeinderatswahlen ging die Sozialistische Partei abermals als Sieger hervor und stellte mit Alois Mentasti weiterhin den Bürgermeister.

Bürgermeister Alois Mentasti

1951

Wegen angeblich nicht getätigter Vorauszahlungen für Entwässerungsarbeiten im Gemeindegebiet von Sooß kam es zu einem handfesten Krach zwischen dem Wasserverband Bad Vöslau und der Gemeinde Sooß, der erst nach intensivem Eingreifen des Bürgermeisters beigelegt werden konnte.

Die Gemeinde legte zum ersten Mal eine gemeinsame Heurigenkarte auf. Zum Leidwesen vieler wurde die von Baden nach Bad Vöslau führende Lokalbahn aufgelassen.



Von tiefstem Schmerze gebeugt, geben wir bekannt, daß nach einem unerforschlichen Ratschluß unsere liebe, gute, alte

Straßenbahn Baden—Bad Vöslau

nach einem arbeitsreichen Leben, im 55. Lebensjahr, plötzlich von uns gegangen ist.

Die uns so unerwartet entrissene Vöslauer Straßenbahn wird Mittwoch, den 14. Februar 1951, um 21[30] Uhr, zu ihrer letzten Fahrt von Vöslau nach Baden antreten.

Nach feierlichem Abschiedsgeläute wird sie dann in aller Stille im Alteisen-Friedhof ihre letzte Ruhe finden.

Zum Gedächtnis wird Donnerstag, den 15. Februar 1951, um 19 Uhr, im Filmsaal der Generaldirektion der Österreichischen Bundesbahnen, Wien 1, Elisabethstraße 9, vor dem Vortrag

„Die Geschichte der k. k. priv. Südbahngesellschaft und ihrer Dampflokomotiven"

eine kurze Trauerkundgebung für die treu Verblichene eingeschoben.

Baden bei Wien, am 14. Februar 1951.

In tiefster Trauer:

Der Verband der Eisenbahnfreunde

Wien 1, Friedrichstraße 7 (Österreichisches Verkehrsbüro)

und sämtliche Haltestellen, Maste, Weichen, Gleise, Schwellen und Schottersteine als nächste Angehörige.

Wir bitten von Kondolenzbesuchen abzusehen.

Druck: Utschkar & Co., Wien XII, Tel. R 75-3-80

Bild oben: Triebwagen 78 mit Beiwagen 106 in der Haltestelle Sooß (Foto: Dr. Pötschner, September 1940)

1952

Das Jahr 1952 brachte keine besonders erwähnenswerten Aktivitäten.

Die Verbauung der heutigen Gartengasse und Sanierungsarbeiten auf der Hauptstraße waren die wesentlichsten Ereignisse in der Gemeinde.

Interessant sind einige Preisvergleiche zwischen 1946 und 1952:

Artikel		*1946*	*1952*		*Steigerung*
1 kg Mehl	S	0,68	4,20	ca.	600 %
1 kg Brot	S	0,63	3,50		550 %
1 Semmel	S	0,07	0,40		600 %
1 kg Kartoffeln	S	0,12	0,80		700 %
1 kg Zucker	S	1,26	6,40		500 %
1 kg Butter	S	4,60	35,00		800 %
1 kg Schweinefleisch	S	3,40	26,00		800 %
1 Paar Schuhe	S	22,00	350,00		1.500 %
1 Anzug	S	80,00	1.000,00		1.200 %

Der durchschnittliche Monatsverdienst eines Arbeiters im Jahr 1952 lag bei S 1.000,–

1953

Nach langen Verhandlungen kam es endlich zu einer Einigung mit dem Triestingtaler Wasserleitungsverband bezüglich des Neubaues einer Wasserleitung für Sooß.

Ein sich seit Jahren dahinziehendes, groß angelegtes Entwässerungsprojekt für die landwirtschaftlichen Flächen wurde endlich realisiert und brachte für die bis dahin feuchten Grundstücke eine wesentliche Wertsteigerung.

Schließlich wurden auch die letzten Kriegsschäden in der Volksschule beseitigt.

Historische Aufnahme von Sooß mit der Volksschule (vor 1945)

1954

Die wichtigsten Aufgaben in diesem Jahr waren die Erweiterung der Stromversorgung bis zur neuen Siedlung (heutige Gartengasse) und zu den beiden Häusern beim Ziegelofen (heute die Häuser Bezirksstraße 43 und 45).

Weiters wurde der Ausbau der Gemeindestraßen, insbesonders der Hauptstraße und einiger Güterwege, fortgesetzt.

1955

Bei den im April durchgeführten Gemeinderatswahlen erfolgte ein politischer Umsturz in der Gemeinde. Die ÖVP gewann die Wahlen klar und stellte mit Leopold Fischer den neuen Bürgermeister.

Im Herbst dieses Jahres verließen die letzten fremden Soldaten unser Land. Österreich war wieder frei und es konnte an einen gezielten und unbeeinflussten Aufbau gedacht werden.

Ab diesem Jahr begann Sooß sich den Namen „Ort des Weines und der Blumen" zu verdienen. Entlang der Straßen wurden Grünanlagen und Blumenbeete angelegt, die Häuser mit Blumenkisten geschmückt und zahlreiche Sitzbänke aufgestellt.

Die Ortseinfahrt an der Bezirksstraße, bisher ein Schandfleck für die Gemeinde, wurde endlich saniert und die neuen Grünanlagen wurden mit Blumen bepflanzt.

Zur Erleichterung für die berufstätigen Mütter wurde in der Volksschule ein Erntekindergarten für die Monate Mai bis September eingerichtet.

Bürgermeister Leopold Fischer

1956

Am 20.4.1956 stellte der Gemeinderat von Sooß den Antrag, die Ortsgemeinde Sooß zur Marktgemeinde zu erheben. Diesem Antrag hat der NÖ Landtag stattgegeben und in seiner Sitzung am 6. Dezember 1956 die Ortsgemeinde Sooß zum Markte erhoben. Gleichzeitig erhielt die neue Marktgemeinde Sooß ein eigenes Marktwappen und eine Fahne in den Farben Blau-Gelb-Rot.

1957

Das Jahr 1957 war durch zwei Großereignisse geprägt. Einerseits wurde das Projekt Wasserleitung endlich in einer Rekordbauzeit von nur 6 Monaten realisiert, andererseits war die Feier 750 Jahre Sooß ein Ereignis, das drei Tage lang gefeiert wurde und viele tausende Besucher nach Sooß brachte. Zu diesem Anlass wurde der Marktgemeinde Sooß das auf Seite 9 in der Urkunde abgebildete Wappen verliehen. Gleichzeitig wurde auch eine Festschrift veröffentlicht, die die Geschichte der Marktgemeinde festhielt.

Im Ortsgebiet gab es ebenfalls große Veränderungen. Das Kriegerdenkmal wurde vom Straßenrand vor der Schule auf einen würdigeren Platz gegenüber dem damaligen Gemeindeamt versetzt.

Die Ortsbeleuchtung wurde weiter ausgebaut, die Blumenbeete vermehrt und beim Ortseingang ein Springbrunnen errichtet.

In diesem Jahr verstarb aber auch der über 31 Jahre in Sooß wirkende Pfarrer Thomas Wendt, der nicht nur seine kirchlichen Angelegenheiten wahrnahm, sondern sich rege am öffentlichen Leben beteiligte. Zu seinem Nachfolger wurde Pfarrer Josef Nußbaumer ernannt.

Bild links oben:
Eintreffen der Festgäste zur Feier „750 Jahre Sooß"

Bild rechts mitte:
Kriegerdenkmal, Standort bis 1957

Bild links unten:
Kriegerdenkmal, neuer Standort ab 1957

Bild rechts unten:
Blumenbeete und Springbrunnen am Ortseingang

1958

Das herausragendste Ereignis in diesem Jahr war das 25-jährige Gründungsjubiläum der Raiffeisenkasse Sooß. Am 2. 4. 1933 hatten sich 26 Männer und Frauen aus Sooß zusammengefunden und den „Spar- und Darlehensverein Sooß" gegründet.

Im Laufe der 25 Jahre stieg die Mitgliederzahl von 26 auf 169. Die Summe der Spareinlagen betrug im Jahre 1933 S 131.040,–, im Jahre 1957 S 5.547.226,–. Die über 700 Darlehensnehmer erhielten einen Betrag von S 1.060.445,– und konnten damit ihre wirtschaftlichen Verhältnisse entscheidend verbessern oder ihre Existenz sichern. Am 18. September wurde in Sooß der Bezirksfeuerwehrverbandstag verbunden mit Bezirksfeuerwehrwettkämpfen durchgeführt. Bei diesem Anlass wurde auch das neue Löschfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Sooß geweiht.

Am 23. 4. verstarb Altbürgermeister Alois Mentasti nach langer, schwerer Krankheit. Neben seiner wirtschaftlichen Tätigkeit als Wirtschaftsbesitzer und Ökonomierat bekleidete er die Posten eines Unterstaatssekretärs, des 2. Präsidenten des N.Ö. Landtages und des Vizepräsidenten der N.Ö. Landeslandwirtschaftskammer. Er war Abgeordneter zum Nationalrat und schließlich Bürgermeister und Ehrenbürger von Sooß.

Weiters wurde er mit dem großen Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. An seinem Begräbnis nahmen neben Bundespräsident Alois Schärf auch zahlreiche Mitglieder der Bundesregierung, Mandatare, Vertreter verschiedener Behörden und fast die gesamte Ortsbevölkerung teil.

1959

Zur weiteren Belebung des Fremdenverkehrs wurde eine Werbebroschüre über Sooß als Ort des Weines und der Blumen herausgegeben.

Wie heißt es in diesem Prospekt?

„Vom zeitigen Frühjahr bis spät in den Herbst gleicht der Weinort Sooß einem blühenden Garten. Die gepflegte Hauptstraße ist von Blumenbeeten und schattigen Kastanienbäumen gesäumt und die Buschenschenken laden durch ihr freundliches und sauberes Aussehen zum Verweilen ein."

Der Tag der Blumen, der Valentinstag, wurde in diesem Jahr besonders festlich begangen. Die Pfarrkirche erhielt ein elektrisch betriebenes Läutwerk, das zum Annakirtag am 26. Juli zum ersten Mal in Betrieb genommen wurde.

1960

Bei der Gemeinderatswahl im April wurden die Leistungen der ÖVP-Mandatare in den letzten fünf Jahren durch den Gewinn von 10 Mandaten entsprechend gewürdigt, die SPÖ verlor weitere zwei Sitze und stellte nun 5 Vertreter im Gemeinderat.

Mit dem Erwerb des Paulahofes wurde die Möglichkeit geschaffen, der aufstrebenden Marktgemeinde ein würdiges Rathaus mit den entsprechenden Räumlichkeiten zu geben. Sofort nach der Übernahme des Hauses wurde mit den Umbauarbeiten begonnen, was von der Opposition heftig kritisiert wurde.

Die Bebauung der Gartengasse war nun so weit fortgeschritten, dass die Fahrbahn mit einem staubfreien Belag überzogen werden konnte, beiderseits der Straße wurden Birken gepflanzt.

Der Parkplatz oberhalb der Schule wurde ebenfalls asphaltiert und so gestaltet, dass er während der Wintermonate als Eislaufplatz verwendet werden konnte.

1961

Die Umbauarbeiten im Paulahof für das zukünftige Rathaus wurden plangemäß fortgesetzt.

An der Vorderfront der Fassade befindet sich auf der linken Seite vom Beschauer ein Sgrafitto, das die Lebensgrundlage der Sooßer, den Weinbau, insbesondere die Weinernte symbolisiert. Auch der den Sooßern für ihren Fleiß verliehene Spitzname wurde in diesem Bild verewigt: der „Ameisenbär".

Den Erker schmücken das Marktwappen und die symbolischen Zeichen der einzelnen Wochentage und zwar:

„Für Montag der Mond, für Dienstag der Mars, für Mittwoch der Merkur, für Donnerstag

der Jupiter, für Freitag die Venus, für Samstag der Saturn und für Sonntag die Sonne."

Das Bild an der Hofseite stellt die Legende von den drei Lilien dar, die im Sooßer Heimatbuch genau beschrieben wird.

Mit diesem Rathaus schuf Bürgermeister Fischer ein neues Wahrzeichen für die Marktgemeinde, obwohl diese Maßnahme nicht unumstritten war und zu manch heftigen Kontroversen führte.

Um der immer größer werdenden Nach-

Die Hauptfassade des Sooßer Rathauses mit prächtigen Sgrafitti am Erker, die symbolisch die Wochentage darstellen. Bild rechts oben: Sgrafitto an der Forderfront der Fassade, das die Weinernte symbolisiert.

frage um Bauparzellen gerecht werden zu können, wurde ein weiterer Teil der Hutweide einer Parzellierung unterzogen. Das Herzstück der Weide wurde aber freigehalten und dient seither als Festwiese.

Weiters wurden auf der unteren Hauptstraße über Antrag der Gemeinde von einer Baugenossenschaft drei Wohnhäuser mit 28 Eigentumswohnungen errichtet.

Im November wurde die erste Mutterberatung in Sooß durchgeführt und von den jungen Müttern mit großem Beifall aufgenommen.

Bei der mit Stichtag 21.3. durchgeführten Volkszählung hatten in Sooß 304 Männer und 436 Frauen ihren ordentlichen Wohnsitz.

1962

Die Umbauarbeiten im Paulahof konzentrierten sich hauptsächlich auf die Fertigstellung des Sitzungssaales und kleinerer Abschlussarbeiten.

Um weitere Gäste nach Sooß zu bringen, wurde erstmals ein Oktoberfest veranstaltet. Für die Sooßer Buschenschenker und für die Betreiber des Vergnügungsparks wurde es ein Riesenerfolg, für den Inhaber des Bierzeltes wegen seiner hohen Preise ein Flop.

Auf der Hutweide wurden die ersten Bauparzellen zu einem Kaufpreis von S 30,– pro m² vergeben. An Aufschließungskosten kamen noch S 50,– pro m² hinzu. Ein weiterer Beitrag zur Verschönerung des Ortes war der Ausbau der Kirchengasse.

Ein dunkler Schatten legte sich über den Ort, als man bei einigen Weinhauern Weinverfälschungen vorfand und diese in der Presse breitgetreten wurden.

1963

Im Juli übersiedelte die Gemeindeverwaltung vom alten Gemeindeamt, das bisher neben dem Kriegerdenkmal untergebracht war, in den neu adaptierten Paulahof.

Die verstorbene Erbin des Paulahofes, den der bekannte Afrikaforscher Dr. Lenz um die Jahrhundertwende erworben und bis zu seinem Tode im Jahre 1925 bewohnt hatte, schenkte das stattliche Gebäude der Marktgemeinde mit der Bestimmung, einige kleinere Legate auszuzahlen und das Gebäude als Rathaus zu verwenden.

Durch die Aufstellung eines öffentlichen Fernsprechers vor dem Hause Hauptstraße 41 war es den

Mittelort (rechts der einstöckige Paulahof) in den Dreißigerjahren

Bewohnern von Sooß möglich, Gespräche innerhalb des Ortsverkehrs zu führen, dazu gehörten damals insgesamt 14 Gemeinden im Umkreis von Baden.

Weiters wurde das Gemeindegebiet an das Gasnetz der NIOGAS angeschlossen, sodass jeder Haushalt die Möglichkeit hatte, seinen Energiebezug auf Erdgas umzustellen.

Zur klaglosen Versorgung insbesondere der oberen Ortsteile mit Trinkwasser wurde am Waldrand ein 100 m^3 Speicher errichtet, der die Gemeindefinanzen arg belastete.

Die Installierung einer Feuersirene löste schließlich das bis zu diesem Zeitpunkt übliche „Alarmblasen" ab.

1964

Ein für die kleine Gemeinde Sooß gigantisch wirkendes Projekt wurde mit der Planung und Errichtung eines 4,6 km langen Mischwasserkanals mit der dazu gehörenden Kläranlage in Angriff genommen.

Noch im Herbst wurde mit dem Teilabschnitt Südbahn bis zum Ortseingang begonnen. Natürlich mussten dadurch viele andere Vorhaben zurückgestellt werden.

Trotzdem wurde die neue Siedlung auf der Hutweide an die bestehende Wasserleitung angeschlossen und der Ausbau von Gemeindestraßen fortgesetzt.

In den Vormittagsstunden des Fronleichnamstages brach ein fürchterliches Unwetter über das Ortsgebiet herein und richtete an den jungen Weinkulturen schwere Schäden an. Die Ortsstraße glich einem Wildbach, Straßen und Wege wurden unterwaschen und vermurt, viele Kellereianlagen standen unter Wasser. Die Freiwillige Feuerwehr hatte Großeinsatz bis in die späten Nachtstunden, um die ärgsten Hindernisse und Verwüstungen wieder zu beseitigen.

1965

Die am 4. April durchgeführte Gemeinderatswahl war wieder eine klare Angelegenheit für die Vertreter der ÖVP mit ihrem Bürgermeister Leopold Fischer. Von den 604 gültigen Stimmen erhielt die ÖVP 406 Stimmen und 10 Mandate, die SPÖ 198 Stimmen und 5 Mandate.

Der Schwerpunkt der kommunalen Bautätigkeit beschränkte sich auf die Errichtung des Mischwasserkanals, der nach Vorliegen der Kostenvoranschläge rund 7 Millionen Schilling kosten würde. Da dieses Vorhaben die Gemeindefinanzen arg belastete, mussten andere Projekte vorerst zurückgestellt werden.

In der Zeit vom 9.-20. Juni veranstaltete der Weinbauverein Sooß ein Weinfest verbunden mit einer Weinkost. In einem Festzelt auf dem Parkplatz boten 16 einheimische Winzer ihre Produkte an und die zahlreich erschienenen Besucher würdigten die Qualität der naturbelassenen Weine.

1966

Während beim Bau des Hauptkanals besonders im engen Ortsteil unerwartete Schwierigkeiten auftraten, näherte sich die Errichtung der Kläranlage ihrer Vollendung.

Für die Siedler auf der Hutweide wurde die Versorgung der neuen Häuser mit elektrischem Strom in die Wege geleitet und zum Teil auch durchgeführt.

In einer würdigen Feierstunde wurde am 23. Jänner die neue Orgel in der Pfarrkirche eingeweiht und ihrer Bestimmung übergeben. Die Gesamtkosten betrugen fast 91.000,– Schilling und wurden durch Spenden der Bevölkerung, einer Subvention der Gemeinde Sooß und durch die Pfarre aufgebracht.

1967

Die Bauarbeiten zur Errichtung des Ortskanals und der Kläranlage wurden zügig fortgesetzt und näherten sich mit Jahresende ihrem Abschluss. Ein besonders schwieriges Teilstück war die Unterführung der Wiener Wasserleitung in einer Tiefe von acht Metern.

Zum Schutz der Umwelt und zur Eindämmung der wilden Mülldeponien wurde mit Jahresbeginn die allgemeine Müllabfuhr eingeführt, die von der Bevölkerung zum Großteil recht positiv aufgenommen wurde.

Zur einheitlichen Regelung des Heurigenbetriebes wurde vom Gemeinderat eine neue Buschenschankordnung erlassen, die nach ihrer Verlautbarung im Amtsblatt am 9. März für alle Sooßer Weinhauer Rechtsgültigkeit erlangte.

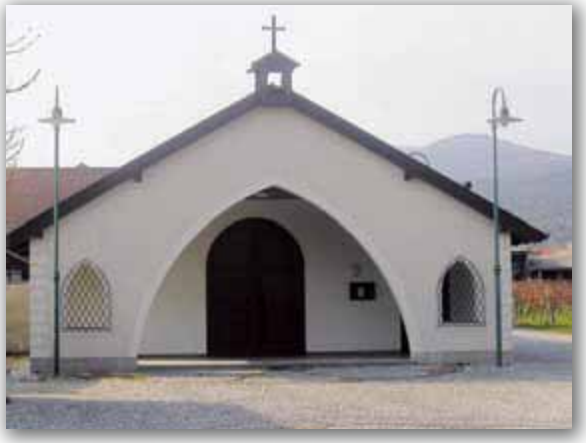
1968

Nach vierjähriger Bauzeit wurde der Bau des Mischwasserkanals und der Kläranlage am 5. 12. 1968 abgeschlossen. Dieses Bauvorhaben wurde in drei Bauetappen durchgeführt. Die Kläranlage stand auf gemeindeeigenem Grund und konnte das anfallende Abwasser von 1800 Personen aufbereiten.

Das Kanalnetz umfasste das gesamte Ortsgebiet mit einer Länge von 4,6 km. Hiezu mussten 21.000 m^3 Erdreich bewegt werden. 138 Kontrollschächte und 96 Regeneinläufe wurden gebaut. Das gesamte Bauwerk kostete S 9.224.343,– und wurde von der Marktgemeinde, den Bewohnern von Sooß, der NÖ Landesregierung und mit einem Darlehen des Wasserwirtschaftsfonds in der Höhe von vier Millionen Schilling finanziert.

1969

Ein schon seit Jahren geplantes Vorhaben war die Errichtung einer würdigen Einsegnungshalle. Dieses Projekt konnte nun nach Abschluss der Kanalbauten



Die 1969 errichtete Einsegnungshalle ...

verwirklicht werden. Die Halle wurde der bestehenden Pfarrkirche im äußeren Baustil „Gotik" angeglichen und soll allen Glaubensbekenntnissen zur Verfügung stehen.

Dem Fortschritt der Zeit folgend, wurde die gesamte Ortsbeleuchtung neu projektiert und in mehreren Etappen ausgebaut

Hervorzuheben ist noch das 100-jährige Bestandsjubiläum der Feuerwehr Sooß, das im Rahmen eines Abschnittsflorianitages festlich begangen wurde.

1970

Bei den Gemeinderatswahlen erlitt die ÖVP einen leichten Rückschlag, sie verlor ein Mandat an die SPÖ und stellte nun 9 Gemeinderäte, während die SPÖ künftighin mit 6 Vertretern im Gemeinderat saß. Bürgermeister blieb weiter Leopold Fischer.

Im Dezember wurde die neu gebaute Aufbahrungshalle nach einer Ansprache des Bürgermeisters und der kirchlichen Einsegnung ihrer Bestimmung übergeben.

Welchen Wert die Gemeinde auf ihr Aussehen legte, geht daraus hervor, dass beim Blumenwettbewerb des Landes Niederösterreich Sooß als Sieger im Viertel unter dem Wienerwald hervorging.

Doch plötzlich braute sich ein böses Gewitter zusammen. Nach einem Beschluss der Raumplanungskommission der NÖ Landesregierung sollten kleine Orte zu Großgemeinden zusammengeschlossen werden. Davon war auch Sooß betroffen. Eine Vereinigung mit Baden oder Bad Vöslau stand unmittelbar im Raum.

1971

„Gott sei Dank hat die Marktgemeinde Sooß ihre über 750 Jahre bestehende Eigenständigkeit erhalten."

Diese frohe Weihnachtsbotschaft konnte Bürgermeister Fischer seinen Gemeindebürgern am Ende dieses Jahres verkünden. Dass Sooß selbstständig blieb, verdankt es einerseits dem bekannten Namen als Weinort und andererseits dem unermüdlichen Einsatz seines damaligen Bürgermeisters, der durch zahllose Interventionen einen Zusammenschluss mit einer seiner mächtigen Nachbargemeinden verhindern konnte.

Auch die Volksschule sollte aufgelassen und die Kinder den benachbarten Schulen zugeteilt werden. Bürgermeister Fischer brachte es zustande, dass auch dieser Plan scheiterte.

Auf Wunsch vieler Eltern wurde sogar eine Musikschule ins Leben gerufen, die anfangs einen sehr regen Zulauf fand.

Um der Nachfrage nach Bauplätzen entsprechen zu können, wurden am Fuße des Schönbergs weitere Flächen parzelliert und um S 200,– pro m2 verkauft.

Die Volkszählung 1971 brachte folgendes Ergebnis: 873 Menschen wohnten in 207 Haushalten.

1972

Nachdem der Bestand der Volksschule gesichert war, wurde diese einer grundlegenden Renovierung unterzogen. Es kam ein neuer Schulleiter und Stu-

denten der Pädagogischen Akademie Baden absolvierten hier einen Teil ihrer Lehrauftritte.

Im Verwaltungsbereich des Gemeindeamtes traten wichtige Veränderungen ein. Sowohl der Posten des Gemeindesekretärs als auch die Stelle des Kassenverwalters wurden neu besetzt, weil die bisherige Sekretärin krankheitsbedingt ihre Tätigkeit nicht mehr weiter ausführen konnte.

Im Zuge der Aufschließung der Schönbergsiedlung wurde die Straßenbeleuchtung bis zum Waldrand verlängert.

Sämtliche Gemeindestraßen wurden offiziell benannt und erhielten einheitliche Namens- und Hausnummerntafeln, wobei man sich vielfach an bisher gebräuchliche Namen hielt.

Am 16. April erschütterte das schwerste Erdbeben seit vielen Jahrzehnten das südliche Niederösterreich. Fünf Sekunden lang schwankten die Häuser, stürzten Kamine und Mauerteile auf die Straßen, und die Leute liefen in Panik ins Freie. Das Zentrum des Bebens lag im Raum Wiener Neustadt und erreichte die Stärke sieben. Wie durch ein Wunder gab es nur schwere Sachschäden.

1973

Zu seinem 70. Geburtstag wurde Bürgermeister Leopold Fischer die Ehrenbürgerschaft von Sooß verliehen und im Rahmen einer Festsitzung des Gemeinderates gebührend gefeiert.

Im Juli starb Pfarrer Josef Nußbaumer. Er wirkte 16 Jahre lang als Seelsorger in Sooß. Zu seinem Nachfolger wurde Pater Hans Hermanns bestellt.

Nach sorgfältiger Überlegung wurde mit der Planung und der Ausschreibung für den Neubau eines eingruppigen Kindergartens im Garten des Rathauses ein lang gehegter Wunsch seiner Verwirklichung zugeführt.

Vizebürgermeister Johann Plos hält die Festansprache zum 70. Geburtstag von Bürgermeister Leopold Fischer, 8. Jänner 1973

Gleichzeitig mit der Errichtung eines Gassenlokales für die Raiffeisenkasse wurden im Gemeindeamt eine Gaszentralheizung eingebaut und notwendige Adaptierungen in den Amtsräumen durchgeführt.

Der von der Gemeinde angekaufte neue Tanklöschwagen wurde im November vom Ortspfarrer geweiht und der Feuerwehr Sooß übergeben.

Im Rahmen der Aktion „SAUBERES UND SCHÖNERES NIEDERÖSTERREICH" führte die Gemeinde im Frühjahr und im Herbst zwei Groß-Entrümpelungsaktionen durch, die von der Bevölkerung sehr positiv aufgenommen und von den verschiedenen Organisationen und Schulkindern tatkräftig unterstützt wurden.

Am 23. September 1974 wurde der neu erbaute Landeskindergarten eröffnet.

1974

Das herausragendste Ereignis war die am 23. September erfolgte Eröffnung des neu erbauten Landeskindergartens. Das Gebäude wurde in einer Bauzeit von knapp einem Jahr errichtet und termingemäß fertig gestellt.

Zur Sicherung der Fußgeher wurde die Kreuzung Bezirksstraße/Hauptstraße neuerlich umgebaut und mit einer Blinklichtanlage ausgestattet, aber auch auf die gärtnerische Ausgestaltung wurde großer Wert gelegt.

Im Zuge des Ausbaus der Siedlung am Schönberg wurde der bestehende Mischwasserkanal bis zum Waldrand verlängert.

Der Umbau des Rathauses zur Schaffung von Betriebsräumen für die Raiffeisenkasse wurde mit der feierlichen Einweihung am 22. September abgeschlossen. Der bisherige Kassenraum im ersten Stock stand nun der Mutterberatung zu Verfügung.

Neue schmiedeeiserne Begrüßungstafeln sollten den Gästen bei der Auswahl der Heurigenbetriebe hilfreich sein.

1975

Am 6. April wählten die Sooßerinnen und Sooßer einen neuen Gemeinderat. Nachdem Bürgermeister Leopold Fischer nach zwanzigjähriger erfolgreicher Tätigkeit als Bürgermeister altersbedingt nicht mehr zur Wahl antrat, ließ die ÖVP ihre Kandidaten in einer demokratischen Vorwahl ermitteln, an der sich 87 % der wahlberechtigten Sooßer beteiligten.

Die SPÖ stellte ihre bisherige Mannschaft zur Wiederwahl. Das Ergebnis lautete schließlich:

10 Vertreter der ÖVP und 5 Vertreter der SPÖ.

Zum Bürgermeister wurde der bisherige Vizebürgermeister Johann Plos gewählt.

Eine der ersten Maßnahmen des neuen Gemeinderates war die Bestellung eines Bausachverständigen. Dieser begann sofort mit der Überarbeitung des Flächenwidmungsplanes und die Erstellung eines Teilbebauungsplanes für das Ortsgebiet.

Für die Jugend wurde neben der Südbahn mit der Errichtung einer Sportanlage begonnen. Erste Ausbaustufe war die Anlegung eines Fußballplatzes.

Bürgermeister Johann Plos

1976

Nach Fertigstellung des Spielfeldes wurde ein Klubhaus mit Kantine errichtet, bei dessen Verwirklichung auch die Mitglieder des SV Sooß tatkräftig ihren Beitrag leisteten. Für die Jüngsten wurde neben dem Schulgarten ein kleiner Spielplatz angelegt.

Im Zuge des Bauprogramms wurden der Ausbau der Gemeindestraßen und der Straßenbeleuchtung zügig vorangetrieben und zur Linderung des Parkplatzproblems für den oberen Ortsteil an der Weinbergstraße ein geräumiger Parkplatz auch für Autobusse geschaffen.

Auf Grund der Technisierung der Landwirtschaft hatte die Gemeinschaftsspritzbrühanlage an der Weinbergstraße ausgedient und wurde abgerissen. An ihrer Stelle entstand eine kleine Grünanlage.

Durch die Verbreiterung der Thomas Wendtstraße und der Oskar Lenzstraße, sowie einer Grundabtretung durch die Besitzer des Hauses Hauptstraße Nr.75 konnte eine Ortsumfahrung geschaffen werden, die sich besonders bei den Jahrmärkten bestens bewährt.

Nachdem die Müllbeseitigungsanlage in Traiskirchen ihren Betrieb aufgenommen hatte und Sooß dem Abfallsbeseitigungsverband für den Bezirk Baden angehörte, erfolgte der Austausch der alten Mülltonnen gegen einheitliche 90 l Tonnen.

1977

Der Austausch der Mülltonnen gegen 90-l-Tonnen wurde abgeschlossen und im Ortsgebiet wurden Glascontainer zum Sammeln von Alt- und Bruchglas aufgestellt. Einige Pokale erinnern an die überaus eifrige Sammeltätigkeit der Sooßer und in diesem Jahr erreichte Sooß sogar das größte Prokopfaufkommen im gesamten Bundesgebiet.

Für die Kurgäste aus Baden wurde am sogenannten „Gmöslweg" ein Rad- und Wanderweg errichtet und asphaltiert, der die Verbindung zwischen Sooß und Baden hinter der Kaserne herstellt.

An der Bezirksstraße erfolgte der Ausbau von befestigten Fußgeherwegen nach Baden und nach Bad Vöslau, ebenso die Verlängerung der Straßenbeleuchtung zu diesen beiden Städten, sodass nun ein sicheres Erreichen der Nachbarstädte ohne Benützung der Fahrbahnen möglich ist.

Der Fußballverein SV Sooß nahm im Herbst in der zweiten Klasse seinen Spielbetrieb auf.

1978

Durch den ständig anwachsenden Verkehr wurde die Lärmbelästigung auf der Bezirksstraße immer unerträglicher. Aus diesem Grunde wurde dieses Straßenstück auf seiner gesamten Länge umgebaut und das Kopfsteinpflaster der Fahrbahn durch eine Asphaltdecke ersetzt. Beiderseits der Straße wurden Grünanlagen angelegt und die bisherige Straßenbeleuchtung durch moderne Peitschenmaste freundlicher und heller gestaltet.

Im Sooßer Wald wurden drei Rundwanderwege mit einer Länge zwischen 2,4 km und 10 km Länge beschildert, um nach einem Spaziergang die Gäste wieder zu den Heurigen nach Sooß zu führen.

Der Spielplatz neben dem Schulgarten wurde mit neuen Spielgeräten ausgestattet.

Beim Wettbewerb „Umwelt und Ortsbildpflege" der Österreichischen Gemeinden wurde Sooß mit dem Prädikat „Sehr Gut" ausgezeichnet. Bewertet wurden dabei eine einwandfreie Trinkwasserversorgung, einwandfreie Abwässerbeseitigung, vollkommene Abfallbeseitigung, einwandfreie Luftqualität, Lärmverhütung und Lärmbekämpfung, gepflegte und saubere öffentliche Anlagen, Planung und Erhaltung des Ortsbildes, der Bauzustand der Häuser und vieles mehr.

1979

Um den Bekanntheitsgrad von Sooß zu vergrößern, wurde ein neues Fremdenverkehrsprospekt aufgelegt, in dem die Vorzüge des Weinortes Sooß besonders hervor gehoben wurden.

Eine Reihe weiterer Wanderwege zwischen den Weingärten wurden staubfrei gemacht, so z.B. der Gradenthalweg und der Schönweg.

Am 29. Juli wurde das renovierte Kreuz für den neuen Kirchturm der St. Anna Kirche in Sooß von Bischof Florian Kuntner feierlich geweiht und auf die Spitze des Turmes aufgezogen. Damit fand die Renovierung der Pfarrkirche ihren Abschluss.

Auch das Ortsbild begann sich wieder zu verändern. Auf der Hauptstraße wurde mit der Verkabelung der Stromleitungen begonnen und die Freileitungen entfernt. Das bewirkte zwar wieder eine Neugestaltung der Straßenbeleuchtung, verbesserte aber auch das Erscheinungsbild des Ortes.

Kirchturm mit renoviertem Kreuz

1980

Die Arbeit des im Jahre 1975 stark veränderten Gemeinderates zeigte bei der Wahl am 27. März ihre Früchte. Die ÖVP gewann ein weiteres Mandat dazu und stellte nunmehr 11 Gemeindevertreter, die SPÖ verlor einen Sitz und kam auf 4 Mandate. Zum Bürgermeister wurde abermals Johann Plos gewählt.

Im Rahmen eines großen Sportfestes zu Pfingsten wurden der Fußballplatz und die nun fertig gestellten Umkleidekabinen feierlich eröffnet.

Die besondere Pflege des Ortsbildes und der Ortsgestaltung wurde mit dem ersten Platz im Viertel unter dem Wienerwald beim Blumenwettbewerb belohnt.

Beim Wettbewerb „Umweltschutz und Ortsbildpflege" wurde unser Ort neuerlich mit einer Urkunde und dem Prädikat „Sehr Gut" ausgezeichnet.

Nicht zuletzt ging Sooß bei der Altglassammlung zum 3. Mal als Landessieger hervor und erhielt aus den Händen des Herrn Landeshauptmannes einen weiteren Glaspokal.

1981

Bei der Volkszählung 1981 wurde ein Ansteigen der Ortsbevölkerung um rund 6 % festgestellt. In 288 Häusern bzw. 402 Wohnungen lebten 936 Personen.

Neben der Sportanlage des Fußballvereins werden vier Tennisplätze und ein Clubhaus mit Buffetbetrieb gebaut, sodass bald Alt und Jung Gelegenheit zur Ausübung sportlicher Tätigkeiten vorfinden konnte.

Der Mittelort im Winter 1981/82 vor dem Umbau

Um den Mittelort zweckmäßig und doch geschmackvoll zu gestalten, wurden drei Architekten eingeladen, entsprechende Vorschläge zu unterbreiten.

Das Ergebnis dieses Wettbewerbes präsentierten dann die Planverfasser im Rahmen einer öffentlichen Veranstaltung und diskutierten ihre Pläne ausgiebig mit der Bevölkerung. Neu gestaltet und asphaltiert wurde der Straßenbereich Dörflergasse, wobei zur besseren Verkehrsleitung in der Mitte des kleinen Platzes ein rundes Blumenbeet angelegt wurde.

1982

Schon im Frühjahr wurden nach den modifizierten Plänen des Wettbewerbes mit dem Umbau des Mittelortes von Haus Hauptstraße 33 bis Hauptstraße 59 begonnen. Die Bauarbeiten schritten rasch voran

und konnten noch im selben Jahr abgeschlossen werden.

Es war gelungen, die von den Weinhauern geforderten Parkplätze und die für die Gestaltung des Straßenstückes erforderlichen Grünanlagen so zu verbinden, dass diese Maßnahmen die Zustimmung der gesamten Bevölkerung fanden. Die veranschlagten Baukosten von 4,5 Millionen Schilling konnten um eine halbe Million Schilling unterschritten werden.

Am 24. Juli starb plötzlich und unerwartet Altbürgermeister Leopold Fischer im 80. Lebensjahr. Sein Leben und sein Wirken gehörten seinem geliebten Sooß. Er war ein Kommunalpolitiker mit Leib und Seele. Sooß verdankt ihm unzählige bleibende Werte, die er in den 20 Jahren als Bürgermeister geschaffen hat. So gründete er schon im Jahre 1933 die Raiffeisenkasse Sooß und bekleidete in uneigennütziger Weise die Obmannstelle bis zum Jahre 1977.

Im Jahre 1950 wurde Leopold Fischer in den Nationalrat berufen und 1955 zum Bürgermeister von Sooß gewählt. In seine Amtszeit fallen der Bau der Wasserleitung und des Ortskanals, die Errichtung einer Aufbahrungshalle, der Bau eines Kindergartens, die Renovierung der Volksschule. Durch seine Initiative wurde Sooß wieder eine Marktgemeinde und durch seinen beispiellosen Einsatz blieb die Marktgemeinde Sooß als selbstständige Gemeinde bestehen.

Eine verantwortungsvolle Siedlungspolitik (Leopold Fischerstraße, Siedlung Am Schönberg und Errichtung von Genossenschaftshäusern) sowie der großzügige Ausbau der Infrastruktur machten Sooß zu einem lebenswerten und gern besuchten Ort.

Er war Ehrenbürger von Sooß und Seibersdorf und neben zahlreichen anderen Ehrungen und Auszeichnungen auch Träger des Großen Ehrenzeichens für Verdienste um die Republik Österreich.

Eine große Trauergemeinde gab ihm die letzte Ehre und namhafte Würdenträger erinnerten am offenen Grab an seine Verdienste.

In einer außerordentlichen Sitzung des Gemeinderates am 29. Juli wurde dem Ableben des Altbürgermeisters und Ehrenbürgers von Sooß Nationalrat a.D. Leopold Fischer gedacht.

Nach schweren Regenfällen, bei denen zwei Tage lang je rund 80 l Wasser pro m2 vom Himmel fielen, konnte das Erdreich die Wassermassen nicht mehr aufnehmen. Das führte zu Überschwemmungen in weiten Teilen des Ortsgebietes. Besonders betroffen waren die Siedlungshäuser der Leopold Fischerstraße aber auch viele Keller und Garagen in den anderen Ortsteilen standen unter Wasser.

In diesem Jahr erlitt Sooß noch einen schweren Verlust. Infolge seiner schweren Krankheit konnte Pater Hans Hermanns seine Priestertätigkeit nicht mehr ausüben und übersiedelte in das Kloster St. Gabriel. Er war zwar nur wenige Jahre Pfarrer in Sooß, erwarb sich aber durch sein rastloses Streben große Verdienste bei der Renovierung der Pfarrkirche und des Pfarrhofes, sowie bei der Erweiterung des Friedhofes. Er scheute keine Arbeit und legte überall selbst Hand an.

Sein Nachfolger wurde Pfarrer Emmerich Schöffberger.

1983

Nach dem großzügigen Ausbau des Mittelortes im Vorjahr konnten in diesem Jahr aus finanziellen Gründen keine großen Vorhaben begonnen werden. Lediglich die Vöslauerstraße wurde gründlich saniert und es wurden in diesem Straßenbereich Vorkehrungen getroffen, dass bei künftigen Unwettern die Leopold Fischerstraße vor Überschwemmungen verschont bleibt.

Am 1. Mai luden die Marktgemeinde Sooß und die Raiffeisenbank zu einem gemeinsamen Festakt anlässlich der Eröffnung des neu gestalteten Mittelortes sowie zum 50-jährigen Bestandsjubiläum der Raiffeisenbankstelle in Sooß ein. Die Festansprachen hielten für die Raiffeisenbank der Obmann Ing. Eduard Ceidl und für die Marktgemeinde Bürgermeister Johann Plos, der auch die Eröffnung des neuen Straßenstückes vornahm.

Mitte Mai wurde die Tennisanlage in der Bahngasse offiziell mit einem Turnier eröffnet.

Am 31. Mai verstarb Pater Hans Hermanns im Kloster St. Gabriel nach langer, schwerer Krankheit.

In der zweiten Augusthälfte fand in der Volksschule eine viel beachtete Ausstellung von Gemälden der Landschaftsmalerin Charlotte Weinmann statt. Die Künstlerin zeigte Bilder von Sooß und Umgebung. Die Ausstellung war umrahmt von Dichterlesungen und musikalischen Darbietungen und fand regen Zuspruch.

Im November feierte die Pfarre Sooß ihr 200-jähriges Bestandsjubiläum. Das Festprogramm erstreckte sich vom 20. bis zum 27. November und fand mit einer Festmesse, zelebriert von Weihbischof Florian Kuntner, ihren Höhepunkt.

Weihbischof Kuntner und Bgm. Plos beim Besuch der Volksschule

Mittelorteröffnung, Festansprache durch Ing. Ceidl

1984

In der Sendereihe „Radio 4/4“ auf Österreich Regional fand zum Anlass des Jubiläums „200 Jahre Buschenschank“ am 31. Juli eine Direktübertragung aus Sooß statt. In der Sendung waren zahlreiche Sooßerinnen und Sooßer zu hören. Den musikalischen Teil bestritten die Geschwister Adam, die Heurigenmusik Auer und ein Kinderchor.

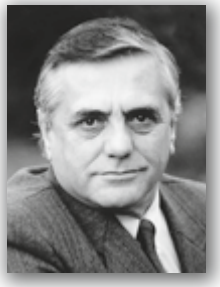
An Straßenbauarbeiten erfolgte eine Sanierung des Straßenstückes von der Dörflergasse bis zur Weinbergstraße sowie ein Ausbau der Gehsteige in diesem Bereich.

Auf dem Platz der ehemaligen Gärtnerei wurde für den Fußballklub ein Trainingsplatz errichtet.

Weiters war die Planung für die Errichtung eines neuen Feuerwehrhauses so weit gediehen, dass die Baukommission durchgeführt und mit der Ausschreibung begonnen werden konnte.

1985

Die Gemeinderatswahlen im April brachten der ÖVP wieder einen klaren Wahlsieg über die Vertreter der SPÖ. Der Mandatsstand lautete 11:4 zugunsten der ÖVP.



Bürgermeister Engelbert Fischer

Als neuer Bürgermeister übernahm der bisherige Vizebürgermeister Engelbert Fischer die Amtsgeschäfte, nachdem Bürgermeister Johann Plos aus Altersgründen zur Wahl nicht mehr angetreten war.

Im Rahmen einer Feier wurde Altbürgermeister Plos die Ehrenbürgerschaft von Sooß verliehen.

Nach Auslaufen des Pachtvertrages beim Gemeindegasthaus übernahm die Gemeinde wieder das total heruntergekommene Gebäude und begann unverzüglich mit der Renovierung der Außenfassade und der Restaurierung des Tores, sodass das Gebäude zumindest äußerlich wieder einen gefälligen Anblick bot. Der Hoftrakt wurde abgerissen und wird als Parkplatz ausgebaut werden. Im Sommer wurde mit dem Bau des neuen Feuerwehrhauses auf dem Platz des völlig veralteten Rüsthauses begonnen. In weiterer Folge wurde auch der Gebäudeteil, in dem sich einst die Gemeindekanzlei befand, entfernt. Er wurde durch einen Neubau ersetzt.

Gemeindegasthaus, Hauptstraße 60, vor der Renovierung

1986

Bis auf einige kleinere innere Ausbauarbeiten konnte das Feuerwehrhaus fertig gestellt und von der Feuerwehr provisorisch bezogen werden. Die Außenfärbelung wurde auf das kommende Jahr verschoben.

Der vordere Teil des Hauses konnte an eine Bäckerei verpachtet werden, was eine große Verbesserung der Nahversorgung bedeutete, nachdem knapp vorher das letzte Lebensmittelgeschäft in Sooß geschlossen hatte. Die Arbeiten bei der Platzgestaltung vor dem neuen Haus wurden zügig fortgesetzt und ließen schon vor der Fertigstellung erkennen, dass hier eine schöne Anlage im Entstehen ist, die für künftige Veranstaltungen besonders geeignet sein wird.

Im Zuge dieser Umgestaltung des Platzes wurde das Kriegerdenkmal ein weiteres Mal versetzt und dürfte nun am Rande dieser Anlage seinen endgültigen Standplatz gefunden haben.

Dorfbrunnen gegenüber dem Rathaus

Gegenüber dem Rathaus wurde der erste der drei geplanten Dorfbrunnen vom bekannten Vöslauer Bildhauer Prof. Matthias Hietz errichtet. Geplant sind insgesamt drei Brunnen, wird doch der Name Sooß von „Sassa ad tres fontes" – Ort bei den drei Brunnen – abgeleitet.

Beim Gemeindegasthaus wurden die Renovierungsarbeiten im Erdgeschoß aufgenommen. Teile des Traktes mussten abgerissen und sämtliche Installationen erneuert werden, desgleichen auch alle Fenstern und Türen. Der Ausbau soll so erfolgen, dass die Räumlichkeiten später als Kaffeehaus vermietet werden können.

Für die Projektierung der ARA – Sooß (Abwasserreinigungsanlage Sooß) wurde mit der Fa. ÖKOPLAN ein Vertrag abgeschlossen. Der Bau einer neuen Klär-

Das alte Gemeindeamt mit dem Feuerwehrhaus vor dem Neubau

Kriegerdenkmal, neuer Standort ab 1986

anlage wurde erforderlich, weil die in Betrieb befindliche Anlage den gesteigerten Anforderungen der modernen Zeit nicht mehr gewachsen war.

1987

Am 5. September lud die Marktgemeinde Sooß zu einer Festveranstaltung mit Bauernmarkt zur Eröffnung des Raiffeisenplatzes und des Feuerwehrhauses in Sooß ein. Bei einer Feldmesse auf dem Raiffeisenplatz wurden das Gebäude und der Platz eingeweiht.

In Festansprachen wurde die Symbolik dieser Veranstaltung hervorgehoben:

- das neue Feuerwehrhaus zum Dienst an der Gemeinschaft;
- der neu gestaltete Platz, wo man tagsüber oder zu einem Fest zusammenkommen kann;
- und schließlich die geplante Zusammenarbeit der Weinbauern von Sooß mit den Bergbauern von Zöbern.

Das „Dorffest" mit Heurigem wurde am Nachmittag auf dem Festplatz fortgesetzt und dauerte vom günstigen Wetter unterstützt bis in die späten Abendstunden.

Der Plan, im Erdgeschoß ein Kaffeehaus unterzubringen, konnte bei der Renovierung des Gemeindehauses realisiert werden und auch das Friseurgeschäft nahm wieder seinen Betrieb auf.

Nach Prüfung der Pläne für die neue linienbelüftete Kläranlage konnten die Ausschreibung der Arbeiten durchgeführt und der erste Bauabschnitt vergeben werden. Die Kosten von geschätzten 18 Millionen Schilling wurden durch Mittel des Wasser-

Der Raiffeisenplatz mit dem neuen Feuerwehrhaus

wirtschaftsfonds, einem Kredit der NÖ. Landesregierung und durch die Marktgemeinde Sooß aufgebracht. Die Rückzahlung der Kredite erfolgte dann über die Kanalgebühren.

Zur Pflege des Ortsbildes, Aufforstung von Brachflächen und Baumpflanzungen in den Weingärten und zur aktiven Mitwirkung bei der Dorferneuerung konstituierte sich der Verein „Lebensraum Sooß".

Schließlich wurde das Schulhaus mit neuen Fenstern ausgestattet und erhielt einen neuen Fassadenanstrich, wobei die bis dahin vernachlässigte Ostseite neu gestaltet wurde.

1988

Mit der Aushebung der Klärteiche begann im Jänner das kostenintensivste Bauvorhaben, das die Gemeinde Sooß je in Angriff genommen hatte. Bis zum Jahresende waren die Arbeiten schon so weit fortgeschritten, dass mit der Inbetriebnahme der ersten

beiden Klärteiche ein Probebetrieb aufgenommen werden konnte.

Gleichzeitig wurden die Planungsarbeiten für den Ausbau der Schönbergstraße – beginnend von der Weinbergstraße bis zum Schönweg – abgeschlossen und die Verkabelung der elektrischen Leitungen durchgeführt.

Der Rad- und Wanderweg nach Baden wurde nach Errichtung einer Holzbrücke über den Hörmsbach bis zum Kriegerdenkmal vorgezogen, sodass er nun unabhängig vom Güterweg nur für Wanderer und Radfahrer gedacht ist.

Die Renovierungsarbeiten beim ehemaligen Gemeindegasthof wurden durch die Sanierung der Innenhoffassade und durch das Anlegen eines Parkplatzes im Garten mit einem Durchgang zum Mittelort äußerlich im Wesentlichen abgeschlossen.

Es wurden aber auch die jüngsten Mitbürger von Sooß nicht vergessen. Im Kindergartengebäude wurden die Türen und Fenster ausgewechselt und in der Volksschule die veralteten Schulmöbel durch kindergerechte neue ersetzt.

Aber auch die Gemeindeverwaltung verschloss sich nicht der neuen Zeit und brachte durch die Umstellung auf EDV-Buchhaltung frischen Wind in die Amtsstube.

1989

Obwohl im Zuge der Bauarbeiten für die Kläranlage die neuesten Erkenntnisse für die Entfernung der Nitrate aus den Abwässern berücksichtigt werden mussten, schritten die Bauarbeiten planmäßig voran und konnten zum Jahresende im Wesentlichen abgeschlossen werden. Allerdings erhöhten sich die Baukosten beträchtlich und es wurde wirklich das größte Bauvorhaben, das die Gemeinde je durchgeführt hatte.

Bei der Verwirklichung dieses Projektes waren 24 Firmen beteiligt. Die Gesamtkosten betrugen 22.535.780,– Schilling und blieben im Rahmen der veranschlagten Summe. Die Finanzierung erfolgte durch einen Kredit beim Bundeswasserwirtschafts-

Die neue Kläranlage mit den Klärbecken, links: Belüftungsanlage, rechts: Schönungsteich

fonds – im Ausmaß von 80 % der Baukosten bei einer Verzinsung von 2 % und einer Laufzeit von 20 Jahren.

Einen weiteren unverzinslichen Kredit in der Höhe von 10 % gewährte der NÖ Landeswasserwirtschaftsfonds und das Land Niederösterreich beteiligte sich ebenfalls mit einem Zuschuss von 10 %. Dadurch war es möglich, den Bau ohne sofortige Belastung der Bevölkerung durchzuführen. Die Tilgung der Kredite erfolgt über die Kanalbenützungsgebühren.

Nach der Verkabelung wurde der erste Bauabschnitt der Schönbergstraße bis zum Schönweg durch das Anlegen von Grünanlagen und begrünten Parkstreifen abgeschlossen. Zur abendlichen Beleuchtung wurden gefällige Kandelaber aufgestellt.

Der Parkplatz im Mittelort Richtung Bad Vöslau wurde mit Einbeziehung der Kreuzung Südumfahrung und Leopold Fischerstraße ebenfalls neu gestaltet und ein Gehsteig bis zur Gartengasse angelegt.

Seit dem Herbst wird den Kindern im Kindergarten ein warmes Mittagessen angeboten, um so die berufstätigen Eltern zu unterstützen.

Auch die Pfarre kam nicht zu kurz und erhielt für die Innenrenovierung der Kirche eine großzügige Subvention.

Schließlich wurden zur Gewährleistung der Verkehrssicherheit sämtliche Verkehrstafeln im Ortsgebiet überprüft und, wo notwendig, durch neue ersetzt.

1990

Die am 25. März durchgeführten Gemeinderatswahlen brachten das schon gewohnte Bild. Die ÖVP erreichte wieder 11 Mandate und die SPÖ blieb bei ihren 4 Sitzen. Zum Bürgermeister wurde einstimmig Engelbert Fischer wiedergewählt.

Nach Inbetriebnahme der neuen Kläranlage wurden auch die neuen Gebühren festgesetzt, wobei darauf Bedacht genommen wurde, dass die Gebühren kostendeckend, aber nicht überhöht angesetzt wurden. Es gab zwar über Anregung der SPÖ eine Reihe von Einsprüchen, die sich aber alle als nicht zutreffend erwiesen.

Durch einen klugen Schachzug gelang es, das Betriebsgelände in der Gartengasse 25-27 preisgünstig anzukaufen und so das Ortsgebiet von einem Industriebetrieb freizuhalten. Auf diesem Areal werden der künftige Bauhof und die Müllzentralsammelstelle errichtet werden.

Weiters konnte trotz heftiger Einsprüche des Bundesdenkmalamtes das verfallene Pfarrheim neben dem Schulgarten erworben werden. Dies war notwendig, weil dieses Grundstück inmitten von Gemeindebesitz liegt und so für die Zukunft eine unbehinderte Gestaltung der Umgebung möglich sein wird.

Um den Charakter des Ortes zu erhalten, beschloss der Gemeinderat nach zweijährigen Vorarbeiten einen neuen Verbauungsplan für das gesamte Ortsgebiet

Durch den immer weiter steigenden Wasserverbrauch und oft durch Trockenheit bedingten Wassermangel war es notwendig, am Schönberg einen

zweiten Wasserspeicher zu errichten, damit auch im Sommer die Häuser am oberen Schönberg ausreichend mit Wasser versorgt werden können. Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Häuser in der Weinbergstraße kostenlos an das Netz des Wasserleitungsverbandes Bad Vöslau angeschlossen.

Zur Hebung der Geselligkeit wurde die „Singgemeinschaft Sooß" ins Leben gerufen, was besonders bei den Frauen großen Anklang und Zuspruch fand.

1991

Die Umbauarbeiten zur Errichtung eines Festsaales im Gemeindehaus erwiesen sich auf Grund des überaus schlechtes Bauzustandes als überaus schwierig und kostenaufwändig. Sämtliche Installationen für Heizung, Strom, Wasser und Kanal mussten erneuert werden. Aber auch die Deckenkonstruktion erwies sich als sehr schadhaft.

Im Landeskindergarten wurde mit der Verlegung neuer Fußböden und der Erneuerung der Vorhänge die Generalsanierung abgeschlossen. Der Gruppenraum wurde frisch ausgemalt und mit neuen Möbeln ausgestattet.

Das angekaufte Objekt in der Gartengasse wurde als Bauhof im Betrieb genommen und auch als zentrale Müllsammelstelle für getrennten Abfall verwendet. Diese Maßnahme erwies sich als richtig, und die Sammelstelle erfreut sich seither regen Zuspruchs.

Die Straßenbauarbeiten am Schönberg wurden mit dem zweiten Bauabschnitt vom Schönweg bis zum Beginn der Schönbergsiedlung abgeschlossen. Begrünte Parkstreifen und eine gefällige Straßenbeleuchtung bis zum Waldrand verleihen jetzt diesem Straßenstück ein erfreuliches Aussehen.

1992

Die Umbauarbeiten im ehemaligen Gemeindegasthaus zur Errichtung eines Festsaales wurden zügig fortgesetzt und der Rohausbau mit der Fertigstellung der Installations- -und Maurerarbeiten im Wesentlichen abgeschlossen. Einem Innenarchitekten wurde nun der Endausbau übertragen.

Um den heutigen Einsatzanforderrungen entsprechen zu können trat das Feuerwehrkommando mit der Bitte an den Gemeinderat heran, das schon aus dem Jahre 1972 stammende Feuerwehrauto durch ein mit den modernsten technischen Einrichtungen versehenes Fahrzeug zu ersetzen. Diesem Ansuchen kam der Gemeinderat nach und genehmigte den Ankauf des Rüstlöschfahrzeuges 2000 mit Allradantrieb, was Kosten von über 3 Millionen Schilling verursachte.

Mit der Errichtung einer Ampelanlage an der Einmündung der Hauptstraße in die Bezirksstraße konnte ein lang gehegter Wunsch der Sooßer Bevölkerung und der Heurigengäste endlich verwirklicht werden, war doch ein Einbiegen von der Hauptstraße in die Bezirksstraße bei einem täglichen Verkehrsaufkommen von über 20 000 Fahrzeugen nicht nur gefährlich, sondern fast unmöglich.

Sämtliche Gemeinden des Bezirkes schlossen sich zu einem Abfallverband zusammen, um die Probleme der gesamten Müllentsorgung besser in den Griff zu bekommen. Für die Bevölkerung von Sooß wurde hinter der Dörflergasse ein Kompostierplatz

zur Entsorgung von Laub, Grün- und Baumschnitt errichtet.

Mit Ende des Schuljahres 1991/92 verabschiedete sich der langjährige Leiter der Volksschule, OSR Dir. Karl Maurovitsch vom aktiven Schuldienst und trat in den dauernden Ruhestand. Er leitete die Sooßer Schule 21 Jahre lang. Als Nachfolgerin wurde Frau Eleonore Arnold mit der provisorischen Leitung betraut.

1993

Nach mehrjähriger Bauzeit konnten die Umbauarbeiten im Hause Hauptstraße 60 endgültig abgeschlossen werden. Im Erdgeschoß des Gebäudes befanden sich jetzt auf der Hauptstraße ein Kaffeehaus und ein Friseurgeschäft und der erste Stock wurde als Fest- und Veranstaltungssaal ausgebaut.

Auf dem hinteren Teil des Grundstückes entstand ein Parkplatz mit einem Zugang zum Mittelort, wodurch das Parkplatzproblem zum Teil entschärft wurde.

Da die Mülltrennung bei der Bevölkerung immer mehr Beachtung fand, wurde der Bauhof mit den erforderlichen Einrichtungen dafür ausgestattet.

Im Rahmen des Straßenbaues wurde der Platz zwischen Kirche und Aufbahrungshalle neu gestaltet und mit Pflastersteinen ausgelegt. Bei dieser Gelegenheit wurde auch das Kirchengasserl asphaltiert und mit modernen Beleuchtungskörpern ausgestattet.

Im Rahmen einer Feldmesse erfolgten am 1. Mai die feierliche Einweihung und die formelle Indienststellung eines Mehrzweckfahrzeuges für Brand-

Das ehrwürdige Gemeindeamtshaus nach der Renovierung

einsätze und technische Hilfsleistungen an die Feuerwehr.

Bedingt durch den Geburtenrückgang und dem daraus folgenden Mangel an Inanspruchnahme musste die Mutterberatungsstelle in Sooß aufgelassen werden.

Mit Jahresende trat der langjährige Gemeindesekretär Josef Stöger in den dauernden Ruhestand. Er übte diese Tätigkeit seit dem Jahre 1972 zuerst nebenberuflich und dann hauptberuflich aus. Seine Nachfolgerin wurde Frau Gabriele Schöndorfer.

1994

Im Zuge der Renovierung der gemeindeeigenen Häuser wurde das Dach des Rathauses abgerissen und komplett erneuert.

Der Kindergarten erhielt eine neue Küche und die Zentralheizung einen neuen Heizkessel.

In der Volksschule wurde eine dritte Klasse eingerichtet und mit neuen Möbeln ausgestattet. Auf Wunsch des Elternvereines wurden zur Schulwegsicherung ein Gehsteig zwischen der Leopold Fischerstraße und der Mentastistraße, sowie im Bereich des Hauses Hauptstraße 59 errichtet.

Das Gebäude des Bauhofes wurde an Kanal, Wasser und Gas angeschlossen und erhielt eine Zentralheizung

Bezüglich des alten Pfarrheimes konnte nach schwierigen Verhandlungen eine Befreiung vom Denkmalschutz durch das Bundesdenkmalamt erwirkt werden, sodass einem Abriss dieser Ruine nichts mehr im Wege stand. Bei dieser Gelegenheit wurde auch der in unmittelbarer Nähe stehende Luftschutzbunker aus dem Zweiten Weltkrieg entfernt.

Auf dem Platz der ehemaligen Gärtnerei und des späteren Trainingsplatzes des Fußballvereines an der Bezirksstraße begann die Baugenossenschaft Frieden mit der Errichtung von 24 Wohnungen. Den Baugrund hat die Gemeinde Sooß kostenlos zur Verfügung gestellt, die Wohnungen sollen hauptsächlich jungen Sooßern kostengünstig zur Verfügung stehen.

Die Straßenbauarbeiten erstreckten sich auf die Abschnitte Thomas Wendtstraße und Kirchengasse. Auf der Weinbergstraße wurde die Straßenbeleuchtung erweitert und die Straßendecke Richtung Bad Vöslau neu asphaltiert.

Der Schönweg wurde an den bestehenden Ortskanal angeschlossen, weiters erfolgte die Verlegung von Anschlussmöglichkeiten für Wasser, Gas und Strom.

1995

Die Gemeinderatswahlen im März brachten insofern eine Überraschung, als es der FPÖ gelang, mit einem Vertreter in den Gemeinderat einzuziehen.

Das genaue Ergebnis lautete 11 Mandate für die ÖVP, 3 für die SPÖ und 1 für die FPÖ. Den Bürgermeister stellte wieder die ÖVP mit Engelbert Fischer, der nun bereits seine dritte Amtsperiode begann.

Die Gemeinde konnte an der Weinbergstraße ein großes Baugrundstück ankaufen, parzellieren und an Interessenten mit erheblichem Gewinn weiter verkaufen.

Auf dem Platz des ehemaligen Pfarrheimes wurde ein eingezäunter Kinderspielplatz für die Kleinsten unserer Gemeinde errichtet, und dieser erwies sich bald als ein beliebter Treffpunkt auch für die Volksschüler.

Anziehungspunkt für kleine Gäste – der neue Kinderspielplatz

Im Straßenbau wurden die Siedlungsstraße und die untere Alois Mentastistraße komplett neu gestaltet. Sämtliche Leitungen wurden verkabelt und neue schöne Laternen in beiden Straßen installiert.

Die Leichenhalle wurde außen und innen neu gefärbelt.

Zum zweiten Male erfolgte im Rahmen der Sommersendung Radio 4/4 vom Landesstudio NÖ eine Übertragung aus unserer Gemeinde. Diese Sendung ist sehr beliebt und erfreut sich eines großen Hörerkreises. Außerdem bringt sie eine weitverbreitete Werbung für den Weinort Sooß.

Erstmalig wurde im Gemeindeamt ein Heurigentelefon eingerichtet, bei dem die Aussteckterminе aller Buschenschankbetriebe abgehört werden können.

1996

Das Hauptanliegen in diesem Jahr war die Generalsanierung der schönen alten Volksschule. Durch den Erlös aus den Grundstücksverkäufen an der Weinbergstraße war es möglich, nicht nur die Fassade, sondern auch sämtliche Innenräume des Gebäudes neu zu gestalten.

Mit Einbeziehung der Schulleiterwohnung wurden vier Klassen und ein Turnsaal errichtet, sämtliche Installationen ausgewechselt und die Elektroheizung durch eine kostensparende Gasheizung ersetzt. Damit steht den Sooßer Kindern wieder eine moderne und zeitgemäß ausgestattete Bildungsstätte zur Verfügung.

An der Bezirksstraße konnten die Wohnhausanlage mit 24 Wohnungen fertiggestellt und die Wohnungen fast ausschließlich an junge Sooßer Bewerber vergeben werden, wobei die Gemeinde den Baugrund kostenlos zur Verfügung stellte.

Die Volksschule im neuen Glanz, Hauptstraße 29

Die Weinbergstraße wurde bis zur Ortsgrenze nach Bad Vöslau neu asphaltiert und sämtliche Ortsstraßen nach Bedarf ausgebessert.

Um den steigenden Anforderungen gerecht zu werden, wurden die Gemeindeverwaltung und die Buchhaltung mit neuen EDV-Anlagen ausgestattet.

In diesem Jahr feierte der Kassenverwalter sein 25-jähriges Jubiläum als Finanzreferent der Gemeinde. Während dieser Zeit wurden allein für Investitionen und außerordentliche Ausgaben 308 804 297 Schilling ausgegeben.

Bewegten sich die jährlichen Budgetsummen im Jahre 1972 noch in einer Höhe von 3 – 4 Millionen Schilling so erreichten sie in den Neunzigerjahren eine Höhe von fast 20 Mill. S.

Auch die Ortsbildpflege trug wieder ihre Früchte. In der Landeswertung belegte Sooß bei Orten bis

4000 Einwohnern den ausgezeichneten vierten Platz, die beste Bewertung, die unser Ort je erreichte.

1997

Mit Jahresbeginn trat eine neue Novelle des Kanalgebührengesetzes in Kraft, die die bisherige Berechnung der Kanalbenützungsgebühren völlig auf den Kopf stellte.

Es gibt z.B. keine Trennung mehr von Regen- und Schmutzwasser, sondern nur einen 10-prozentigen Zuschlag, es wird kein Keller mehr berechnet, und als bebaute Fläche gilt ab 1.1.97 die Grundrissfläche oberirdischer baulicher Anlagen. Dass diese Neuerungen zwiespältig aufgenommen wurden, lässt sich denken.

Nach Abschluss der Sanierung des Volksschulgebäudes wurde mit der Gestaltung der Umgebung begonnen. Dazu gehörte der vordere Teil des Parkplatzes in der Vöslauerstraße, und das Straßenstück vor der Schule.

Auf der Festwiese wurde ein Basketballplatz angelegt, der im Winter bei entsprechender Witterung auch als Eislaufplatz verwendet werden kann.

Schließlich wurde der Hofbereich des Bauhofes mit einer Asphaltdecke überzogen.

Um den Ort unseren Gästen näher zu bringen, wurde ein neuer Ortsprospekt aufgelegt, da der bisherige nicht mehr ganz zeitgemäß und zum Großteil auch schon vergriffen war.

Weiters besteht die Möglichkeit, im Gemeindeamt Ansichtskarten mit Motiven von Sooß und der näheren Umgebung zu erwerben.

Frau Direktor Arnold verließ die Volksschule Sooß. Sie übernahm die Leitung einer Volksschule in Baden. Ihr Nachfolger in Sooß wurde Dir. Wilhelm Wallner.

Leider wurde mangels Interesse die Musikschule aufgelöst und musikinteressierte Kinder können nur mehr durch Privatunterricht ein Instrument erlernen.

Bei der Ortsbewertung durch die NÖ Landeslandwirtschaftskammer Aktion „Blühendes Niederösterreich“ erreichte die Gemeinde Sooß den ausgezeichneten 2. Platz in der Landeswertung. Die Auszeichnung wurde im feierlichen Rahmen in der Gemeinde Wieselburg durch den Herrn Landeshauptmann überreicht, es waren Warengutscheine im Wert von S 35.000,–.

1998

Die Straßenbaumaßnahmen um das Schulhaus wurden abgeschlossen und am unteren Ende des Schulgartens der zweite Dorfbrunnen mit einer Sitzgruppe aus Natursteinen errichtet.

Auch die Weinbergstraße von der Hauptstraßenkreuzung in Richtung Baden wurde neu gestaltet und mit Gehsteigen und Baumpflanzungen dem Ortsbild angepasst. Besonderes Augenmerk wurde dabei auf die Entschärfung der Kreuzung mit der Hauptstraße gelegt, da in diesem Bereich immer wieder Unfälle passierten.

Im Rahmen der schrittweisen Sanierung des Bauhofes wurde die Halle mit einem neuen Dach versehen.

Der zweite Dorfbrunnen bei der Volksschule

Im Zuge des Ausbaues der Südbahnstrecke wurde einem von der Gemeinde Sooß seit langem geforderten Wunsch seitens der ÖBB endlich Rechnung getragen und mit dem Bau einer Unterführung in der Bahngasse begonnen.

Die Räumlichkeiten der Raiffeisenkasse im Rathaus wurden einer Generalsanierung unterzogen und mit den modernsten Betriebsmitteln ausgestattet. Dazu gehört auch ein Bankomat, der sich besonders bei den Heurigengästen großer Beliebtheit erfreut.

Für die Feuerwehr wurde ein Kleinlöschfahrzeug mit Allradantrieb angekauft, sodass nun nach der Errichtung des Feuerwehrhauses und dem Ankauf eines Tanklöschfahrzeuges die FF Sooß auf den neuesten Stand der Technik gebracht wurde.

Die Gemeindearbeiter erhielten zusätzlich zu ihrem großen Traktor einen Kleintraktor, um den immer mehr werdenden Aufgaben im Ortsgebiet besser gewachsen zu sein.

Ein schwerer Schlag für die Gemeindefinanzen war die Abschaffung der Getränkesteuer. Sie war eine der Haupteinnahmequellen der Gemeinde und brachte im Jahresdurchschnitt bis zu zwei Millionen Schilling ein, die für Investitionen aufgewendet werden konnten. Geplant ist eine Ersatzzahlung im Rahmen der Ertragsanteile, die aber bestimmt nicht die von der Gemeinde eingehobene Abgabe ersetzen können wird.

Ein zweiter Schlag war die Herabsetzung der Promillegrenze von 0,8 auf 0,5 .Dieser Maßnahme folgte ein sprunghaftes Nachlassen der Anzahl der Heurigenbesucher. Um dem Besucherschwund entgegenzusteuern, wurde in Zusammenarbeit mit der Gemeinde, den Winzern und einem Taxiunternehmen ein sogenanntes Heurigentaxi eingeführt, das sich bald sehr bewährte und von beachtlich vielen Heurigenbesuchern in Anspruch genommen wird.

1999

Nach Fertigstellung der Bauarbeiten in der Raiffeisenkasse wurde die Außenrenovierung des Rathauses mit der Färbelung der Fassade abgeschlossen. Im Bauhof wurde mit der Erneuerung und teilweisen Versetzung der Fenster in der Halle ein weiterer Schritt zur Instandsetzung des Gebäudes getan.

Wohnhausanlage Bezirksstraße

Die Bahnunterführung wurde fertiggestellt. Dadurch ist seit diesem Zeitpunkt eine sichere Zufahrt zur Kläranlage möglich und auch die Grundbesitzer können nun ihre Grundstücke östlich der Bahn leichter erreichen und bewirtschaften. Bei dieser Gelegenheit wurden auch der Lagerplatz für Grünschnitt und der Häckselplatz neben die Kläranlage verlegt. Im Zuge des Straßenbaues wurde der Gehsteig von der Volksschule bis zur Bezirksstraße neu gebaut und die Straßenbeleuchtung durch gefällige Laternen ersetzt.

Der zweite Bauabschnitt der Thomas Wendtstraße und der Ausbau des Schönweges rundeten die Straßenbaumaßnahmen ab.

Durch die Errichtung weiterer Wohnhäuser auf der Bezirksstraße und auf dem Platz des ehemaligen Volksheimes erfuhr Sooß einen starken Zuzug an Bewohnern und übersprang mit Leichtigkeit die Eintausendermarke.

Wohnhausanlage Volksheim

Am 25. April feierte die FF Sooß im Rahmen des Florianitages des Abschnittes Baden-Land das 130-jährige Bestandsjubiläum.

2000

Bei den Gemeinderatswahlen traten keine Veränderungen in der Verteilung der Mandate ein. Die ÖVP stellte wieder elf, die SPÖ drei und die FPÖ einen Gemeindevertreter. Bürgermeister bleibt weiterhin Engelbert Fischer.

Einen Wechsel gab es in der Gemeindeverwaltung. Nach fast dreißigjähriger Tätigkeit legte Dir. Karl Maurovitsch das Amt des Kassenverwalters der Gemeinde zurück und wurde von Bürgermeister Engelbert Fischer im Rahmen der Weihnachtsfeier feierlich verabschiedet.

Als Nachfolger hat ab 1. Jänner 2000 Herr Magister Horst Maurowitsch die Belange der Gemeindebuchhaltung übernommen.

Im Rahmen der Sanierung des Rathauses und der Amtsräume wurden die Gemeindekanzlei und das Arbeitszimmer des Kassiers frisch gefärbelt und mit neuen Möbeln ausgestattet.

Beide Abteilungen erhielten neue Computeranlagen, die auch für einen Anschluss an das Internet und die Umstellung auf den EURO geeignet sind.

Eine zusätzliche EDV Anlage mit Anschluss an das Internet wurde für die Erstellung der Gemeindezeitung und für die Homepage der Gemeinde installiert.

Neben dem schon bestehenden Basketballplatz und dem Fußballplatz auf der Festwiese wurde auf dem Parkplatz bei der Weinbergstraße zusätzlich ein Skateboardplatz errichtet.

2001

Ein besonders erfreuliches Ergebnis brachte die diesjährige Volkszählung. Daraus geht hervor, dass die Bevölkerungszahl der Gemeinde in den letzten zehn Jahren um mehr als ein Viertel zugenommen hat. Dieser erfreuliche Umstand ist besonders auf die zahlreichen Neubauten in den letzten Jahren und den dadurch erhöhten Zuzug nach Sooß zurückzuführen. Diese Zunahme der Bevölkerung bewirkte zwar eine vermehrte Arbeitsleistung in der Gemeindeverwaltung aber auch eine wesentliche finanzielle Besserstellung durch die Erhöhung der Bedarfszuweisungen um mehr als 18 % der bisherigen Summen.

Naturgemäß baute die Gemeinde auch ihre Serviceleistungen weiter aus und unterhält ab heuer eine eigene Homepage im Internet (www.sooss.gv.at), auf der alle wesentlichen Dinge über die Gemeinde Sooß abgefragt werden können.

Der Straßenbau stand ganz im Zeichen der Neugestaltung der Leopold Fischerstraße.

Beim Bauhof wurden die Renovierungsarbeiten mit dem Einsetzen von Fenstern und der Färbelung der Außenfassade fortgesetzt.

Im Rahmen der Fortsetzung der Sanierung des Rathauses wurden die Einfahrt völlig neu gestaltet, der Stiegenaufgang neu mit Steinplatten belegt und die Installationen für Wasser und Kanal erneuert.

Webauftritt der Gemeinde Sooß unter: www.sooss.gv.at

Renoviertes Rathaus mit neu gestaltetem Eingang

2002

Der Schwerpunkt der Verbesserung der kommunalen Einrichtungen lag in diesem Jahr bei der Gestaltung des so genannten „engen Teiles der Hauptstraße“ vom Gemeindehaus Nr.60 bis zur Karlgasse. Unter Einbindung der Wünsche und Anregungen der Anrainer wurde eine Lösung gefunden, die allgemeine Zustimmung fand. Bei dieser Sanierung war es nicht nur erforderlich, die Gehsteige und Fahrbahn zu erneuern, es mussten auch die zum Teil schon recht alten und morschen Kastanienbäume gefällt und durch neue ersetzt werden.

Als zweite straßenbauliche Maßnahme wurde bei der Kreuzung der Bezirksstraße mit der Bahngasse und der Alois Mentasti Straße ein provisorischer Fahrbahnteiler installiert, der bei Bewährung im kommenden Jahr fix eingebaut werden wird. Dadurch soll die Überquerung der Bezirksstraße in diesem Teilbereich wesentlich erleichtert werden.

Vom 6. – 12.September wurde erstmals auch von den Sooßer Winzern in Zusammenarbeit mit der Gemeinde der im Land N.Ö. in vielen Orten abgehaltene „ Weinherbst“ im größeren Rahmen gefeiert. Veranstaltungspunkte waren eine zweitägige Winzerwanderung von Weinkeller zu Weinkeller, eine Weinpräsentation, eine Pferdekutschenfahrt mit Winzerjause, eine Gästeweinlese, ein Liederabend und ein Weinseminar. Sämtliche Veranstaltungen waren gut besucht und sollen im kommenden Jahr auf eine noch breitere Basis gestellt werden.

Durch das rasche Anwachsen der Ortsbevölkerung in den letzten Jahren erwuchsen der Gemeinde aber auch strukturelle Probleme. Eines dieser Probleme ist die dringend notwendige Erweiterung des Kindergartens auf zwei Gruppen, die aber im bestehenden Kindergarten nicht untergebracht werden können. Es wurden mehrere Varianten der räumlichen Erweiterung vorgestellt und diskutiert. Eine endgültige Entscheidung muss spätestens im Frühjahr des kommenden Jahres fallen.

Hauptstraße 60–82 nach der Neugestaltung

gemdat

URKUNDE

Wir gratulieren der

Marktgemeinde

Sooß

zum

3. Platz

in der Kategorie

bis 2000 Einwohner

anlässlich des Wettbewerbes

Urkunde für die erfolgreiche Teilnahme an einem Homepage-Wettbewerb

Schließlich wurde noch der Personalraum des Bauhofes umgebaut und in der Gartengasse eine Bushaltestelle für die Schüler errichtet.

Neben der obligaten guten Bewertung beim jährlichen Blumenschmuckwettbewerb wurde die Marktgemeinde Sooß auch mit dem 3.Platz für den Wettbewerb „Innovativste RiS-Kommunal-Homepage“ in der Kategorie bis 2000 Einwohner ausgezeichnet, was beweist, dass der Umstieg auf moderne Kommunikationsmittel klaglos geschafft wurde.

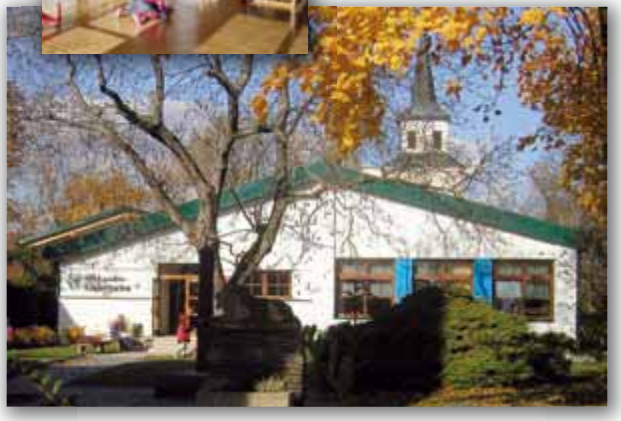
2003

Die Errichtung mehrerer Wohnhausanlagen in den letzten Jahren und damit verbunden der Zuzug vieler junger Familien ließ nicht nur die Ortsbevölkerung um rund ein Viertel anwachsen, sondern erforderte auch die Erweiterung des bestehenden eingruppigen Kindergartens. Als Raum für die zweite Gruppe bot sich als günstigster Standort die leer stehende Wohnung im Rathaus an. Dafür mussten allerdings die notwendigen Neben– und Sanitärräume als Zubau errichtet werden.

Bei dieser Gelegenheit wurden auch die Räumlichkeiten des bestehenden Kindergartens saniert und durch die Errichtung eines Bewegungsraumes erweitert. Sämtliche Arbeiten konnten pünktlich beendet werden und der nun zweigruppige Kindergarten mit 1.September den Betrieb aufnehmen. Damit ist für Jahre hinaus sichergestellt, dass jedem Sooßer Kind ein Kindergartenplatz angeboten werden kann. Die Gesamtkosten dieser Maßnahmen betrugen rund 290.000,– Euro.

Kindergarten II mit Zubau und Gruppenraum

Kindergarten I mit Bewegungsraum



Erfreulich für Sooß ist auch das Ansteigen der Gästeübernachtungen in der Gemeinde. Durch den Ausbau der Beherbergungsbetriebe stieg die Zahl der Nächtigungen kontinuierlich. Wurden im Jahre 1996 – zu Beginn der statistischen Aufzeichnungen – 4486 Übernachtungen gezählt, so waren es im abgelaufenen Jahr bereits 11 440, also eine Steigerung um 255 %. Es ist nur zu hoffen, dass dieser Trend auch in den nächsten Jahren anhält.

Um die Schadstoffbelastung des Abwassers der Kläranlage den bestehenden Normen entsprechend zu senken, mussten einige Verbesserungen, wie die Räumung des Vorlaufbeckens, die Aufschüttung des Schotterkammes und die Neubepflanzung des dritten Klärbeckens mit Schilf durchgeführt werden.

Straßenbaulich wurde der Fahrbahnteiler auf der Bezirksstraße im Bereich der Kreuzung Alois Mentasti-Straße und Bahngasse fix ausgebaut und der Unterbau für den Rad- und Wanderweg östlich der Bahn in Richtung Hartberg hergestellt. Die Auftragung der Asphaltdecke erfolgt im kommenden Jahr. Damit wird dann eine durchgehende Verbindung vom Sooßer Ortszentrum zum Radweg entlang des Wiener Neustädter Kanals hergestellt.

Abschließend wäre noch zu erwähnen, dass uns das abgelaufene Jahr einen Sommer bescherte wie schon viele Jahre nicht mehr. Die heißen Tage erstreckten sich von Mai bis weit in den September und brachten vielfach Temperaturen um oder über 30 Grad Celsius. Dementsprechend groß war auch die Trockenheit und sie verursachte vor allem in der Landwirtschaft große Ernteeinbußen. Die Weinwirtschaft litt weniger darunter und lieferte wieder einmal einen „Jahrhundertwein".

2004

Die Schwerpunkte des Jahres 2004 lagen vor allem in der Verbesserung der Jugendeinrichtungen sowie dem Ausbau der Verbindungsstraße zwischen Sooß und Bad Vöslau.

Zwar wurden die Abschlussarbeiten in den beiden Kindergärten durch einen Rohrbruch im Kindergarten I beträchtlich hinausgezögert, doch die Gartengestaltung, die Neuanlage der Spielflächen und das Aufstellen der Spielgeräte erfolgte im Einvernehmen mit der Abteilung Natur und Garten der NÖ. Landesregierung planmäßig.

In der Volksschule wurde der Wunsch vieler Eltern nach Einrichtung einer Nachmittagsbetreuung ihrer Kinder immer lauter. Als sich bei einer Umfrage bei den ortsansässigen Erziehungsberechtigen eine Mehrheit dafür aussprach, organisierte der Elternverein eine entsprechende Betreuung. Die Personalkosten teilen sich die interessierten Eltern, die Gemeinde Sooß und das Land Niederösterreich

Im Herbst wurde die Sanierung der Verbindungsstraße zwischen Sooß und Bad Vöslau in Angriff genommen. Neben der Fahrbahnerneuerung erfolgte nach der Entfernung der wild wachsenden Sträucher auf der Westseite der Ausbau eines Fuß- und Radweges. Durch den Einbau eines Stromkabels kann nun der immer beliebter werdende Verbindungsweg zwischen den beiden Ortschaften auch in den Abend- und Nachtstunden mit 17 Lichtpunkten ausreichend beleuchtet werden.

Weitere straßenbauliche Maßnahmen waren die Asphaltierung des Güterweges von der Südbahn bis zum Harterberg, die Gehsteigverbreiterung beim

Griechischen Restaurant und die Einfahrt zur Zimmerei Ganneshofer.

Wie im Vorjahr luden auch heuer wieder 16 Weinhauer am 27.und 28 August zu der nun schon zur Tradition gewordenen Winzerwanderung ein. Zahlreiche Besucher und Stammgäste auch aus anderen Bundesländern und sogar aus dem Ausland ließen es sich nicht entgehen, die Sooßer Weine zu verkosten und dabei einen Blick hinter die Kulissen der Weinerzeugung zu werfen. Auf der Hauptstraße herrschte reges Treiben bis weit in die Nacht hinein, der Wein löste manche sonst schüchterne Zunge, und alle waren in bester Stimmung und genossen ein Weinerlebnis besonderer Art.

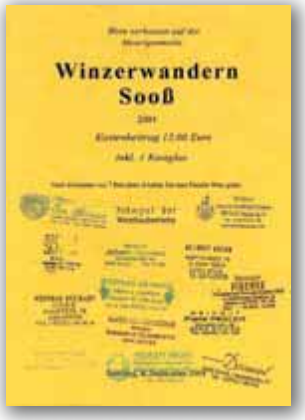
Im Zuge der Digitalisierung der Katastermappe begannen im Herbst die Vermessungsarbeiten aller sichtbaren Objekte im Gemeindegebiet. Dies wird in Zukunft nicht nur für die Gemeindeverwaltung und alle Einbauträger (Wasser- u. Stromleitungen, Kanal, Gas Straßenbeleuchtung) im Rahmen von Planungsvorhaben, sondern auch für die Bevölke-

Qualität und Vielfalt der Sooßer Hauerweine kann man am Freitag und Samstag beim „Winzerwandern" im bekannten Weinort näher kennen lernen. 16 Heurigenbetriebe öffnen jeweils von 15 bis 21 Uhr ihre Keller und laden zum weinseligen Gustieren, auch kleine Schmankerl werden gereicht. „Eintrittskarte" ist ein Kostglas, das zum Kostenbeitrag von zwölf Euro am Gemeindeamt erhältlich ist und Tür und Keller in allen Betrieben öffnet.

(Kurier, Dienstag, 31. August 2004)

links: Im Zuge der Renovierungsarbeiten entdecktes Loch im Boden des Bürgermeisterzimmers sowie Sitzungssaal nach Demontage des Parkettbodens

rechts: Teilnehmerkarte zum „2. Winzerwandern Sooß", 2004



rung einen besseren und effizienteren Zugang zur Abrufung von Grundstücksdaten bringen.

Schließlich wurde im Herbst mit der Generalsanierung des Bürgermeisterzimmers und des Sitzungssaales im Rathaus begonnen. Diese umfangreichen Arbeiten werden über den Winter fortgesetzt und im kommenden Jahr abgeschlossen.

2005

Sowohl der amtierende Bürgermeister Engelbert Fischer als auch der Vizebürgermeister Franz Schlager beabsichtigten mit dem Ende der Legislaturperiode aus Altersgründen nicht mehr als Kandidaten zur Verfügung zu stehen. Aus diesem Grunde startete die ÖVP eine Bürgerbefragung, um einen geeigneten Spitzenkandidaten zu ermitteln.

Das Ergebnis war dann für viele überraschend. Zum ersten Mal in der Geschichte von Sooß wurde eine Frau auserkoren. Frau Helene Schwarz, eine Weinhauerin, erreichte mit ihrer Mannschaft bei den Gemeinderatswahlen am 6.März einen klaren Sieg gegenüber der SPÖ, die ebenfalls mittels Umfrage ihre Kandidaten erstellt hatte.

Auf Grund des Bevölkerungszuwachses in den letzten Jahren hatte sich die Zahl der zu wählenden Gemeinderäte von 15 auf 19 erhöht. Bei einer Wahlbeteiligung von 73 % errang die ÖVP 14 Sitze, um drei mehr als bei den letzten Wahlen, die SPÖ 5 Sitze, um zwei mehr als zuletzt.

Bürgermeisterin Helene Schwarz

Die FPÖ trat diesmal zur Gemeinderatswahl nicht mehr an.

Im stark verjüngten Gemeinderat stieg die Frauenquote von 1 auf 6 Mandatarinnen. Zur ersten weiblichen Bürgermeisterin von Sooß wurde Frau

Das renovierte Zimmer der Bürgermeisterin und ...

... der renovierte Sitzungssaal

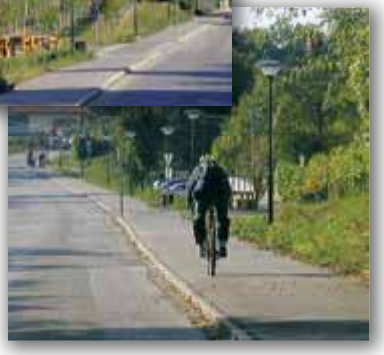
Helene Schwarz einstimmig gewählt, Vizebürgermeister wurde DI Dr. Gustav Fischer, beide von der ÖVP.

Im Frühjahr wurden die Renovierungsarbeiten im Zimmer der Bürgermeisterin, im Sitzungssaal und im Sozialraum abgeschlossen, so dass sich nun sämtliche Innenräume des Rathauses in einem freundlichen und gefälligen Zustand befinden.

Ebenso wurde der Ausbau des Rad-und Wanderweges nach Bad Vöslau mit der Montage der Beleuchtungskörper abgeschlossen.

Für alle Hobbysportler wurde zwischen Bad Vöslau – Sooß und Baden ein Nordic-Walking Weg angelegt, an dessen Ausbau sich alle drei Gemeinden finanziell beteiligten.

Anfang Dezember wurden im Rahmen einer Feier die scheidenden Bürgermeister offiziell verabschie-



Der Rad- und Wanderweg nach Bad Vöslau wurde mit neuen Beleuchtungskörpern ausgestattet.

Altbürgermeister Fischer (Bildmitte), Ex-Vizebürgermeister Schlager (4. von rechts) und Ex-Gemeinderat Laschitz (2. von rechts) bei der Ehrung durch die Gemeinde

Ehrung in St.Pölten, im Bild Vbgm. Schlager, Bgm. Schwarz, Bgm. Fischer, LH Pröll

det. In Anwesenheit zahlreicher Persönlichkeiten aus dem Bezirk und der örtlichen Funktionäre und Würdenträger wurde Altbürgermeister Engelbert Fischer zum Ehrenbürger der Marktgemeinde Sooß ernannt und mit dem Goldenen Ehrenzeichen des Landes Niederösterreich ausgezeichnet. Ex-Vizebürgermeister Franz Schlager erhielt den Goldenen Ehrenring der Marktgemeinde Sooß und das Silberne Ehrenzeichen des Landes Niederösterreich. Ein anschließender Empfang rundete die Feierstunde ab.

Schließlich wurde der Pensionistenverein Sooß von der NÖN zum Lieblingsverein Niederösterreichs erkoren und mit einem schönen Pokal ausgezeichnet.

2006

Am 7. März 2006 verstarb nach längerem Leiden Altbürgermeister Johann Plos im neunzigsten Lebensjahr. Neben seiner beruflichen Tätigkeit war er von 1955 bis 1970 Gemeinderat, von 1970 bis 1975 Vizebürgermeister und von 1975 bis 1985 Bürgermeister von Sooß. Nach seinem Rücktritt als Bürgermeister wurde ihm die Ehrenbürgerschaft der Marktgemeinde Sooß verliehen.

Er erwarb sich große Verdienste um die Gemeinde. Seine erste Maßnahme war die Erstellung eines Flächenwidmungs- und Verbauungsplans für das gesamte Ortsgebiet. Weiters wurden unter seiner Führung der Mittelort umgebaut, die Sportanlage bei der Bahn errichtet, der Radwanderweg nach Baden angelegt und die Planung eines neuen Feuerwehrhauses abgeschlossen, um nur einige seiner Leistungen zu erwähnen. Durch sein umgängliches Wesen verschaffte er sich allgemeine Achtung und Anerkennung.

Die Umgestaltung der Gartengasse begann mit einem Knalleffekt. Als die Gemeindearbeiter mit dem Fällen der mehr als 50 Jahre alten Birken begannen, wurde ein selbsternannter Umweltschützer aktiv und wollte mit allen Mitteln diese Arbeit verhindern. Es wurden sogar die Presse und die Forstinspektion

Die Gartengasse vor (Bild links) und nach (Bild rechts) dem Umbau

eingeschaltet. Nachdem aber ein einstimmiger Beschluss des Gemeinderates vorlag, die alten und zum Teil schon sehr morschen und daher gefährlichen Bäume zu entfernen, konnte die Schlägerung durchgeführt werden, weil der Plan neue Bäume zu setzen ohnehin gefasst worden war, und die Rodung voll in die Kompetenz der Gemeinde Sooß fällt. Die Umbauarbeiten wurden dann recht zügig fortgesetzt und die Gartengasse präsentiert sich jetzt als ein freundliches und modernes Straßenstück, mit dem alle Anrainer sehr zufrieden sind.

Um dem Namen des Ortes „sassa ad tres fontes" gerecht zu werden, wurde nun auch der Standort für den dritten Brunnen bei der Kreuzung der Hauptstraße mit der Weinbergstraße festgelegt. Errichtet wird ein allgemein zugänglicher Trinkbrunnen, finanziert von der Gemeinde Sooß und dem WLVB Bad Vöslau. Die Gestaltung des Platzes hat bereits begonnen und die Fertigstellung der Anlage erfolgt im kommenden Frühjahr.

Der Kindergarten mit dem neu gestalteten Eingangsbereich

Das in den Kriegsjahren spurlos verschwundene Wegmarterl wurde neu errichtet und von Herrn Pfarrer Mag. Pfeifer, am 17. Sept. 2006 im Beisein der Gemeindeführung Alt Vzbgm. Franz Schlager, Alt Bgm. Engelbert Fischer, Bgm. Helen Schwarz und Vzbgm. Dr. Gustav Fischer, gesegnet.

Kräftig investiert wurde auch in der Volksschule und im Kindergarten. In der Schule wurden die straßenseitigen Fenster erneuert und die Kellerräume saniert, beim Kindergarten der Eingangsbereich neu gestaltet.

Nach Überlieferung wurde im Jahre 1936 beim alten, nicht mehr bestehenden Mentasti-Haus bei der Osteinfahrt von Sooß ein Marterl aufgestellt, das während der Kriegsjahre spurlos verschwand. Auf Anregung von Altbürgermeister Engelbert Fischer wurde von der Gemeinde an der gleichen Stelle ein neuer Bildstock errichtet. Ein Hinterglasbild der Hl. Anna mit Jesus und Maria stellte er selbst zur Verfügung. Am 17. September 2006, also 70 Jahre nach der ersten Aufstellung, wurde das neue Marterl von Herrn Pfarrer Mag. Pfeifer eingeweiht.

Start zum Wandertag auf dem neuen Nordic-Walking-Weg mit über 300 TeilnehmerInnen

Frau Bürgermeisterin Helene Schwarz und Herr Direktor Josef Praunias von der Raiffeisenbank Baden kamen auf die Idee, auf dem im Vorjahr eröffneten Nordic-Walking Weg einen Wandertag durchzuführen. Es wurde ein durchschlagender Erfolg. Über dreihundert Starter stellten sich der Anforderung und nahmen die drei Routen, die entweder über 5 km, 6,6 km oder über 10,6 km führten, in Angriff. Alle Teilnehmer erreichten wohlbehalten das Ziel und bei einer abschließenden Tombola im Festzelt konnten sich so manche über die wertvollen Preise freuen.

2007

Das 800 Jahrjubiläum war Anlass für die Sooßer zum Jahreswechsel eine Wanderung mit Fackeln durch die Weingärten zu unternehmen, mit gemeinsamen Gesang bei der Hiata Hütte, im Anschluß wurden beim gemütlichen Beisammensein die ersten Jubiläumsmünzen am Raiffeisenplatz geprägt.